Abend-Ausgabe

77. Jahrgang. Nr. 47 — Freitag, 27. Januar 1933

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden
Fernsprecher-Sammelnummer: 25241
Nur für Nachtgespräche: Nr. 20011
Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 3.20 Mk. (einschließlich 70 Pfg. für Trägerlohn), durch Postbezug 3.20 Mk. einschließlich 56 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei 7mal wöchentlichem Versand. Einzelnummer 10 Pfg. Anzeigenpreise: Die einspaltige 30 mm breite Zeile 35 Pfg., für auswärts 40 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 200 Pfg., außerhalb 250 Pfg. allg. Anzeigenabschluß lt. Tarif. Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 25 Pfg. Offertengebühr 30 Pfg. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Postscheck-Kto. 1068 Dresden. Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe (Dresdn. Nachr.) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Minister Warmbold spricht zum Handwerk

Große Kundgebung des Handwerks in Hannover

Berlin, 27. Januar. Der Reichsverband des deutschen Handwerks veranstaltete heute vormittag eine öffentliche Kundgebung, zu der u. a. Reichswirtschaftsminister Prof. Dr. Warmbold, der Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung, Dr. Gereke, Reichskommissar für das Handwerk und Kleingewerbe, Ministerialrat Dr. Hoppe, sowie verschiedene Reichstags- und Landtagsabgeordnete erschienen waren.

Reichswirtschaftsminister Dr. Warmbold

überbrachte der Tagung die Grüße der Reichsregierung. In den vielfach erhobenen Vorwürfen, daß die Regierung das Ausmaß der wirtschaftlichen und seelischen Not im Handwerk und im gesamten Mittelstand nicht kenne und daß sie dieser Not tatenlos zusehe, erklärte der Reichswirtschaftsminister, daß diese Vorwürfe nicht berechtigt seien. Die Regierung sei über die Lage des Handwerks völlig unterrichtet. Was die von der Reichsregierung erbetenen Maßnahmen anlangt, so führte der Minister aus:

Zugunsten der gewerblichen Genossenschaften hat die Reichsregierung Bürgschaften im Rahmen von 65 Millionen RM. zur Verfügung gestellt.

Weiterhin sind diesen gewerblichen Kreditgenossenschaften 82 Millionen RM. als verlorene Zuschüsse zugeführt worden, und die Reichsregierung hat beschlossen, dem Herrn Reichspräsidenten vorzuschlagen, diese Hilfe um einen letzten weiteren verlorenen Zuschuß in Höhe von 28 Millionen RM. zu erweitern. Zur Deckung derjenigen Verluste gewerblicher Genossenschaften, die aus ihrem landwirtschaftlichen Kreditgeschäft erwachsen sind, werden im Zuge der Sanierung der landwirtschaftlichen Genossenschaften 20 Millionen RM. verwendet werden. Für die sogenannte Kleinkreditaktion hat die Reichsregierung der Bank für deutsche Industrieobligationen 40 Millionen RM. in Form von Reichsschatzanweisungen zugeführt.

um Kredite an das mittlere und kleine Gewerbe zu ermöglichen.

Die für die Instandsetzungsarbeiten an Wohngebäuden bereitgestellten 50 Millionen RM., deren Erhöhung um weitere 50 Millionen RM. zugesagt ist, werden vornehmlich den handwerklichen Betrieben zugute kommen. Arbeitsbeschaffung dieser Art ist die vordringlichste Hilfe für das Handwerk. Keine Regierung könne den Mittelstand davon befreien, so führte der Minister weiter aus, die Not der Gesamtwirtschaft zu seinem Teil mitzutragen. Bei der Erwägung wirtschaftspolitischer Maßnahmen müsse die Reichsregierung die Wirkung auf die Gesamtheit prüfen und die Rücksicht auf das Ganze entscheidend sein lassen. Diese Pflicht sei um so eindringlicher, je größer die wirtschaftliche Not allenthalben sei und je unerbittlicher sie jede Schicht der Bevölkerung erfasse. Unter diesem Gesichtspunkt werde die Reichsregierung auch den Wünschen des Handwerks nähertreten, und sie werde diese Wünsche mit aller Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit prüfen.

Der Präsident des Instituts für Konjunkturforschung,

Professor Dr. Wagemann,

sprach über „Handwerk und Volkswirtschaft". Die technischen Maßnahmen, die das Handwerk zur Anpassung an veränderte Produktionsbedingungen in der Nachkriegszeit getroffen hat, so sagte der Redner, spiegeln sich darin wider, daß von den Gesamtinvestitionen des Handwerks in den fünf Jahren 1924 bis 1928 von etwa rund 1,27 Milliarden RM. rund 705 Millionen RM. auf Anlagenausbau entfallen. Die handwerkliche Neuinvestition machte somit in den Jahren 1924 bis 1928 etwa ein Siebentel der gesamten industriellen Neuinvestition aus.

Die Wirtschaftsstärke des Handwerks bewährt sich besonders in der Krise.

Es ergibt sich nämlich, daß das handwerkliche Umsatzvolumen im vergangenen Wirtschaftsabschnitt weniger stark gesunken ist als die industrielle Bruttoproduktion. Die gewerbliche Bruttoproduktion ist 1931 auf einen Stand gesunken, der um 40 % unter 1928 liegt, im Handwerk dürfte der Rückgang dagegen schätzungsweise nur etwa 30 % betragen haben. Während der Staat der Großwirtschaft vielfach mit Subventionen beispringen mußte, hat er das Kleingewerbe weit mehr auf Selbsthilfe gestellt. Immerhin hat die Reichsregierung neuerdings nicht unbeträchtliche Mittel eingestellt, die vornehmlich dem Handwerk zugute gekommen sind.

Mit 3,7 Millionen Beschäftigten hat das Handwerk an der Gesamtzahl der in der gewerblichen Gütererzeugung tätigen Personen einen Anteil von 29 % und ist an der Zahl der Erwerbstätigen überhaupt mit fast einem Zehntel beteiligt.

Der Vorsitzende des Reichsverbandes des deutschen Schlosserhandwerks, Obermeister François (Magdeburg), sprach zum Thema der Arbeitsbeschaffung. Er sagte,

das Handwerk müsse die Beseitigung der Hauszinssteuer fordern.

Das Handwerk fordere weiter stärkere Berücksichtigung bei der Vergebung von Arbeiten, insbesondere durch die Reichspost, die Reichsbahn und die Heeresverwaltung. Es erhebe Einspruch gegen die Maßnahmen vieler Gemeinden, die in dieser Notzeit Handwerkerrechnungen nicht bezahlten, und gegen den durch Notverordnung geschaffenen Vollstreckungsschutz für die Landwirtschaft. Der Präsident der Handwerkskammer Bayreuth, Baumeister Keil, referierte über das Thema Schwarzarbeit. Er bezeichnete die Schwarzarbeit als das Krebsübel in der Notlage des Mittelstandes.

Ueber die Einschränkung der Gewerbefreiheit sprach der Drechslerobermeister Feuerbaum, Dortmund, als Vorsitzender des Westfälisch-Lippeschen Handwerksbundes. Obermeister Kunzsch, Dresden, als Vorsitzender des Landesausschusses des sächsischen Handwerks sprach über Oeffentliche Hand, Arbeitsdienst und Siedlung. Eine Entschließung über die behandelten Probleme wird den zuständigen Reichs- und Wirtschaftsstellen zugeleitet werden.

Das Ringen um die Freundschaft Ungarns

Französisch-italienische Rivalität im Donauraum

Berlin, 27. Januar. Das Zusammentreffen der Könige von Südslawien und Rumänien, das dieser Tage in Sinaia stattfand, trug ganz das Gepräge der hochpolitischen Monarchenbegegnungen der Vorkriegszeit. Der rumänische Außenminister Titulescu stellte zwar in Bukarest in Abrede, daß der Begegnung eine besondere Bedeutung zukomme, gleichzeitig gab er aber dem Vertreter eines ungarischen Blattes Erklärungen über politische Ziele im Donauraum, die unbedingt das Gesprächsthema von Sinaja gebildet haben müssen.

Titulescu wirbt um Ungarn,

dem er Freihäfen in Rumänien und überhaupt wirtschaftliche und auch minderheitenrechtliche Erleichterung im Rahmen einer Entente verspricht, die außer den drei Staaten der Kleinen Entente auch Oesterreich umfassen würde. Dabei betrachtet er den sogenannten Tardieuplan, der die Mitteleuropa-Erörterungen des vorigen Jahres beherrscht hat, aber von der Mehrzahl der Beteiligten abgelehnt worden ist, nach wie vor als richtunggebend, wenn nicht in seinen Einzelheiten, so doch in den Grundgedanken. Es hat sich schon bei dem Streit um den Nichtangriffspakt zwischen Rumänien und Rußland gezeigt, daß Titulescu, der fähigste und gewandteste Diplomat Rumäniens, die Politik Tardieus im Gegensatz zu derjenigen Herriots vertritt und sich damit durchsetzt. Diese Politik

überschneidet sich gerade in Mitteleuropa mit den Interessen, die Italien sehr aktiv verfolgt,

und man wird auch das Intrigenspiel, das gegenwärtig „am Rande" der Genfer Ratstagung wegen der Waffensendungen nach Ungarn im Gange ist, mit dieser Rivalität zu erklären haben. Wegen der Enthüllungen über einen Transport von angeblich 80 000 Gewehren und 200 Maschinengewehren, der von Italien nach Ungarn auf den Weg gebracht worden sein soll, droht die Kleine Entente, wahrscheinlich mit dem gleichen geringen Erfolg wie vor genau fünf Jahren bei der Szent-Gothard-Affäre, mit einem überstaatlichen Untersuchungsverfahren. Der französischen Gruppe ist offenbar jedes politische Druckmittel, auch wenn es bedenklich nach einem Mißbrauch der Völkerbundsmaschinerie aussieht, im Kampfe gegen den „Revisionismus" willkommen.

Vor der Entscheidung des Aeltestenrates

Um die Auflösungsorder

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 27. Jan. Mit welchen Beschlüssen die heute nachmittag um 3 Uhr beginnende Aeltestenratssitzung enden wird, steht im Augenblick noch immer vollkommen dahin. Die Parteien halten mit Ankündigungen über ihre Stellungnahme zunächst noch zurück, und die Regierung betont nach wie vor, daß sie unbedingt eine Klärung herbeiführen wolle. Interessant ist, daß man jetzt regierungsseitig erklärt, die Regierung wolle auch eine alsbaldige Entscheidung herbeiführen um zu sehen, wie sich der Reichspräsident zu ihr stelle, d. h. sie will zunächst einmal feststellen, ob sie vom Reichspräsidenten überhaupt eine Auflösungsorder bekommen würde. Aus diesen Angaben schließt man in politischen Kreisen, daß die Stellung des Kabinetts Schleicher tatsächlich erschütterter sei, als man es bisher annahm. Zugleich würde das die Aussichten der Berufung eines Kabinetts der Harzburger Front erhöhen. Mit Entscheidungen des Reichspräsidenten dürfte aber frühestens erst am Sonnabendnachmittag zu rechnen sein, und auch nur dann, wenn der Aeltestenrat nicht eine langdauernde, von der Regierung als wohlwollend aufzufassende Vertagung beschließt.

Der Osthilfe-Unterausschuß

Berlin, 27. Januar. Wie das Nachrichtenbüro des VDZ. erfährt, hat der zur Klärung der Osthilfefragen bestimmte Unterausschuß des Haushaltausschusses des Reichstages in seiner ersten Sitzung am Donnerstag nur über seinen Arbeitsplan beraten. Der Ausschuß hat dabei beschlossen, sich von verschiedenen Fällen die Akten vorlegen zu lassen, um sie an Hand der Akten selbst durchzuarbeiten. Für die anderen Fälle will sich der Ausschuß ein gemeinsames Gutachten vom Reichskommissariat für die Osthilfe und vom Rechnungshof erstatten lassen. Damit das Ergebnis der Arbeiten nicht zu lange auf sich warten läßt, wurde beschlossen, dem Haushaltausschuß Zwischenberichte zu erstatten. Zum Berichterstatter wurde Abgeordneter Heinig (Soz.) bestimmt. Der Unterausschuß hält seine nächste Sitzung am Dienstag ab und erwartet dann bereits die Vorlegung der Akten.

Minderheitenfragen vor dem Außenausschuß

Berlin, 27. Januar. Der Auswärtige Ausschuß des Reichstags setzte heute die gestern abend unterbrochenen vertraulichen Verhandlungen fort. Zunächst wurden Minderheitenfragen besprochen. Den Verhandlungen wohnte auch der Reichsaußenminister mit seinen Beamten bei. Die Beschlußfassung über eingebrachte Anträge, insbesondere zu den Fragen des Deutschtums im Auslande soll in der nächsten Sitzung stattfinden, deren Einberufung dem Vorsitzenden überlassen wurde, die aber sobald wie möglich stattfinden soll.

Handwerksvertreter beim Reichspräsidenten

Berlin, 27. Januar. Reichspräsident v. Hindenburg empfing heute eine Abordnung des deutschen Handwerks. Sie berichtete dem Herrn Reichspräsidenten über die Lage des deutschen Handwerks und unterbreitete Vorschläge zur Besserung des vorhandenen Notstandes.

Neuer Leiter des Berliner Rundfunks

Berlin, 27. Januar. Der bisherige stellvertretende Direktor der Reichsrundfunkgesellschaft, Wilhelm Wagner, ist zum Geschäftsführer der Berliner Funkstunde bestimmt worden.

Schwere Brandkatastrophe in Detmold

Drei Tote, zehn Verletzte

Detmold, 27. Januar. Im Erdgeschoß des dreistöckigen Hotels „Zur Traube" brach am Freitag früh um 3 Uhr ein Großfeuer aus, das sich binnen kurzer Zeit auf alle drei Stockwerke ausdehnte. Die im Hotel wohnenden fünfzehn Personen, die zum Teil im tiefen Schlaf lagen, flohen auf das Dach und sprangen von dort aus auf die niedriger liegenden Dächer der Nebenhäuser. Mehrere Kabarettkünstler, die in dem Hotel ihr Heim hatten, konnten sich jedoch nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen. Morgens gegen 8 Uhr waren zwei Tote und zehn Verletzte geborgen. Das Gebäude ist vollständig ausgebrannt. Die Feuerwehr hatte bei der starken Kälte sehr schwere Arbeit, weil die Schlauchleitungen dauernd zufroren und die Uniformen vereisten.

Von den Todesopfern konnten erst bei einem die Personalien festgestellt werden. Es ist die 19jährige Tänzerin Gertrud Skinikl. Eine zweite Tote trug einen Trauring, doch konnte man ihre Personalien noch nicht ermitteln. Eine dritte Frau wird zur Zeit noch vermißt, so daß mit der Möglichkeit eines dritten Todesopfers gerechnet werden muß.

Ein zweites Großfeuer

Detmold, 27. Januar. Während die Feuerwehr noch mit der Löschung des Brandes im Hotel „Zur Traube" beschäftigt war, kam in dem benachbarten Dorf Heiligenkirchen Feuer aus. Das im Jahre 1732 erbaute Fachwerkhaus des Köllerhofes und die angrenzenden Stallungen waren bald in ein riesiges Flammenmeer verwandelt und brannten nieder. Trotz Einsatzes der Detmolder Motorspritze sind auch die Ernte vorräte mit verbrannt. Nach den bisherigen Feststellungen ist ein Schaden von etwa 100 000 Mark entstanden. Das Feuer ist wahrscheinlich durch eine schadhafte Stelle im Schornstein entstanden. Das Vieh erlitt teilweise Brandwunden.

Arbeitsbeschaffungsfragen vor dem Haushaltausschuß

Das System der Steuergutscheine

Berlin, 27. Jan. Der Haushaltausschuß des Reichstages beriet am Freitag unter dem Vorsitz des Abg. Torgler (Komm.) die Anträge des Sozialpolitischen Ausschusses über Arbeitsbeschaffungsfragen und in Verbindung damit die Plenaranträge über gänzliche oder teilweise Aufhebung der Notverordnungen vom 4. und 5. September zur Belebung der Wirtschaft und zur Vermehrung und Erhaltung der Arbeitsgelegenheit.

Abg. Reinhardt (Natsoz.) erklärt, eine Verminderung der Arbeitslosigkeit sei nur zu erreichen, wenn die Arbeit vermehrt werde und dies zu einer Erhöhung der Lohnsumme führe. Zugleich müsse damit eine Erhöhung des Volkseinkommens verbunden sein. Der Redner bringt einen Initiativgesetzentwurf über die Aufhebung der Bürgersteuerbestimmungen der September-Notverordnung ein. Die Bürgersteuer soll danach durch eine Wohlfahrtserwerbslosenhilfe abgelöst werden, die in Form eines Zuschlages zur Einkommensteuer erhoben wird. Die Steuergutscheine, so fährt der Redner fort, werden nicht zur Arbeitsvermehrung verwendet, sondern zur Abdeckung von Bank- und Steuerschulden. Der Vorgriff auf die Haushaltjahre 1934 bis 1938 würde nur zu verantworten sein, wenn die Ausgabe von Steuergutscheinen an die Voraussetzung geknüpft würde, daß der Antragsteller dem Nachweis einer eingeleiteten Arbeitsvermehrung erbringt. Einen entsprechenden Antrag seiner Freunde begründet der Redner gleichfalls. Danach soll auch bestimmt werden, daß die Einlösung der Steuergutscheine nicht im Wege der Anrechnung auf Steuerzahlungen, sondern in bar erfolgt. Allerdings kann dann auch, so erklärt er, von Steuergutscheinen keine Rede mehr sein, sondern nur noch von Arbeitswechseln oder Bedarfdeckungsscheinen. Somit beantragen wir,

die Notverordnung zur Belebung der Wirtschaft durch ein Gesetz zur Belebung der Arbeit und Heilung der öffentlichen Finanzen zu ersetzen.

Wir beantragen weiter, einen Teil des Betrages der durch die Notverordnung vom 4. September zur Verfügung gestellten Mittel zugunsten der Minderbemittelten abzuzweigen durch die Ausgabe von Bekleidungsbezugsscheinen. Der Redner erklärt zusammenfassend, daß der Arbeitswechselplan eine Verbesserung der öffentlichen Haushalte zur Folge habe, einmal durch Verminderung des Finanzbedarfes für die Erwerbslosen und dann durch Erhöhung des Steueraufkommens. Auch der Nationalsozialismus wolle keine uferlose Ausdehnung des Zahlungsmittelumlaufes, die zu einer neuen Geldentwertung führen könnte, und würde darin ein Verbrechen am Volke sehen. Aber ein gewisser Spielraum bestehe, die Praxis der letzten Jahre beweise das.

Ministerialdirektor Dr. Brecht

weist namens der preußischen Staatsregierung darauf hin, daß das Arbeitslosenproblem nicht ohne eine andere Verteilung der vorhandenen Arbeit gelöst werden könne und bittet den Ausschuß, bei seinen Beratungen daher das Problem der Arbeitszeitverkürzung nicht zurücktreten zu lassen. Die preußische Staatsregierung sei zwar mit großzügiger Arbeitsbeschaffung durchaus einverstanden. Aber auf die Frage, ob es möglich sei, dadurch die ungeheuren Ausgaben für die Arbeitslosen zu ersparen, müsse man mit einem dreifachen Nein antworten: 1. weil die Arbeitsbeschaffung mehr koste als die Unterstützung, und die jetzt ausgeschriebenen Milliardenwechsel eines Tages eingelöst werden müßten, 2. weil „zusätzliche" Arbeit in so großem Umfange wirtschaftlich nicht möglich sei, 3. wegen der unvermeidlichen wirtschaftlichen Fehlleitung. Mit dem Arbeitsdienst schaffe man zwei Gruppen von Menschen. Zur Arbeitsbeschaffung müsse daher die rationelle Verteilung der normalen Arbeit treten. Das könne nur durch gesetzliche Arbeitszeitverkürzung geschehen, wodurch es möglich sei, von den jetzt volkswirtschaftlich nutzlos für die kümmerliche Unterstützung ausgegebenen drei Milliarden etwa zwei Milliarden freizubekommen.

(Bei Schluß der Redaktion dauert die Verhandlung noch an.)

v. Oldenburg-Januschau antwortet

Auf die Angriffe, die von den Linksparteien im Zusammenhang mit der Osthilfe gegen den Kammerherrn v. Oldenburg-Januschau gerichtet wurden, veröffentlicht dieser eine Erwiderung, in der es unter anderem heißt:

Da sprach der alte Pelikan, nun Kinder, laßt mich auch mal ran. In dem Reichstagsausschuß und in der Presse ist ein Maß von Unkenntnis, Uebelwollen und Dummheit über die Osthilfe zutage getreten, und meine persönlichen Angelegenheiten sind dabei derartig gehässig behandelt worden, daß ich Nachstehendes veröffentliche zu Nutz und Frommen sachlicher Beurteiler.

Zunächst bin ich erstaunt, daß der Reichsernährungsminister Freiherr v. Braun eine so mangelnde Aufklärung geschaffen und die Zusage gemacht hat, Reichstagsmitgliedern unter Diskretion Mitteilungen über Einzelfälle zu machen. Die Erfahrung lehrt, daß einzelne Kommissionsmitglieder unter dem Siegel der Verschwiegenheit Auskünfte erteilen, die dann in der Zeitung stehen.

Es ist Unsinn, daß ich ein Gut gekauft habe mit Geldern der Osthilfe. Ich habe vor vier Jahren ein Gut gekauft und habe vor einem Jahr den Sicherungsschutz in Anspruch genommen, da inzwischen der Zusammenbruch der Landwirtschaft erfolgte mit der Unmöglichkeit, irgendeinen Realkredit zu erhalten oder ein Gut verkaufen zu können. Es ist Unsinn, daß man mit einem Gut sich unter Schutz stellen kann, wenn man mehrere Güter hat. Der Gesamtbesitz steht dann unter Schutz und haftet für die Beleihung. Es ist Unsinn, daß man Geld von der Industriebank bekommt zur beliebigen Verwendung. Die Industriebank bezahlt die Schulden direkt an die Gläubiger. Es ist Unsinn, daß man vom Staat Geld geschenkt bekommt. Man bekommt es geliehen gegen 5 v. H. Zinsen inkl. Amortisation.

Der Grundbesitz ist in Schulden geraten durch die Maßregeln des Staates.

Steuern, Tarife, soziale Lasten und anderes mehr sind vom Staat auferlegt. Wenn ruinöse Preise der landwirtschaftlichen Produkte und schlechte Ernten hinzukommen, kommen auch gute Wirtschaften zum Erliegen, und der Staat wird die Steuerzahler los. Es liegt daher die Einrichtung der Osthilfe ebenso im Interesse des Staates als auch der Steuerzahler.

Bei dieser Gelegenheit kann nicht unerwähnt bleiben, welchen schweren Schaden der Reichsbankpräsident Dr. Luther der Landwirtschaft zugefügt hat durch die ungeheure Ueberbesteuerung des Jahres 1924, die nur aus der Substanz geleistet werden konnte.

Anwalt verhaftet, Mandanten entflohen

Berlin, 27. Januar. In einem Hehlerprozeß vor der 4. Großen Strafkammer beim Landgericht III wurde Donnerstag vormittag, wie bereits gemeldet, der Berliner Rechtsanwalt Georg Meyer, der dort auf der Verteidigerbank saß, von zwei Kriminalbeamten festgenommen. Gegen Georg Meyer wurde in den Abendstunden Haftbefehl erlassen. Die Verhandlung gegen die beiden Hehler wurde von der Strafkammer aber zu Ende geführt. Der Staatsanwalt hatte gegen diese, den Kaufmann Ernst Brenner zwei Jahre sechs Monate Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust und gegen den Kaufmann Wacholz ein Jahr sechs Monate Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust bei sofortiger Verhaftung der beiden beantragt. Als während der Beratung des Gerichts, die erst in den Abendstunden stattfand, in dem Gerichtssaale bekannt wurde, daß gegen den Rechtsanwalt Meyer Haftbefehl ergangen war, kam es zu Erörterungen darüber zwischen den Prozeßbeteiligten. Die allgemeine Aufregung, die durch die sensationelle Verhaftung entstanden war, benutzten aber die beiden Hehler dazu, das Weite zu suchen. In der Mitternachtsstunde wurde von der Strafkammer in Abwesenheit der beiden Angeklagten das Urteil, das antragsgemäß lautete, verkündet. Die Strafkammer erließ gegen die beiden Flüchtigen Haftbefehl.

Zwangsverwaltung über Amerikas größten Filmkonzern

Neuyork, 27. Januar. Der größte Filmkonzern Amerikas, die Paramount Public Corporation, die in Deutschland durch die Paramount-Film-A.-G. vertreten ist und deren Aktienkapital fast 700 Millionen Reichsmark beträgt, wurde heute unter Zwangsverwaltung gestellt, die verschiedene Aktionäre wegen Aktienverschiebung beantragt hatten. Vor wenigen Tagen wurde bereits über die Radio Keith Orpheum Corporation wegen eines Riesenfehlbetrages die Zwangsverwaltung verhängt. Auch die Public Interprises, eine Tochtergesellschaft der Paramount, hat mit 11 Millionen Dollar Schulden und 28 Millionen Dollar Aktiven freiwillig die Zwangsverwaltung beantragt.

Die Schüsse von seiten der Kommunisten

Untersuchung der Vorgänge im Keglerheim

Dresden, 27. Januar. Zu den Vorgängen im Keglerheim in Dresden am 25. Januar 1933 wird folgendes mitgeteilt:

Auf Antrag der Staatsanwaltschaft ist eine gerichtliche Inaugenscheinnahme durch das Amtsgericht Dresden im Saale des Keglerheims veranlaßt worden, die noch am 26. Januar mittags unter Zuziehung eines beeidigten Schußsachverständigen stattgefunden hat. Danach sind mehrere Geschoßeinschläge am Podium und auf dem Fußboden des Saales festgestellt worden. Bei einem dieser Schüsse ist mit Sicherheit festzustellen, daß er aus der Richtung der rechten Ecksäule des Balkons abgegeben worden ist. Es handelt sich um einen Schuß aus einem Revolver älterer Konstruktion, Kaliber 11 Millimeter, dessen Einschlag sich im Parkett des Saalfußbodens befunden hat.

Frädrich war nicht bei der Reichswehr

Berlin, 27. Januar. Von dem Redner der so blutig verlaufenen kommunistischen Versammlung in Dresden, Oberleutnant a. D. Frädrich, war verschiedentlich behauptet worden, daß er bei der Reichswehr oder, wie von anderer Seite gesagt wurde, bei der preußischen Polizei gewesen sein soll. — Aus Kreisen des Reichswehrministeriums erfahren wir dazu, daß Frädrich niemals Reichswehroffizier war. Ebenso unzutreffend ist die Behauptung, wie wir von preußischer Regierungsseite erfahren, daß Frädrich preußischer Polizei-Offizier gewesen ist.

Die zwei unbekannten Toten festgestellt

Dresden, 27. Januar. Wie wir vom Polizeipräsidium Dresden erfahren, sind inzwischen die Personalien der am Donnerstag noch unbekannten Toten festgestellt worden. Es handelt sich um den Verkäufer Rudolf Adolf Sommerfeld, Friedrichstraße 26, und den Schneider Kurt Max Goebel, Weißeritzstraße 58. Weitere Todesfälle sind nicht eingetreten, so daß es bei neun Todesopfern verbleibt.

Kein Reichssonderkredit für Sachsen

Dresden, 27. Januar. Zu den Berliner Gerüchten, daß Sachsen mit dem Reich wegen Einräumung eines größeren Staatskredites Verhandlungen gepflogen habe, die vor dem Abschlusse stünden, erfahren wir nunmehr von zuständiger Seite, daß von solchen Verhandlungen nichts bekannt ist. Damit erledigen sich zugleich die an die Berliner Mitteilungen geknüpften Kombinationen.

Spannung zwischen Japan und Rußland

London, 27. Januar. Im Japanischen Oberhaus kam Kriegsminister Araki unter anderem auf die Kriegsgefahr zwischen Japan und Rußland zu sprechen, was erhebliches Aufsehen erregte. Er begründete eingehend die Notwendigkeit, für den Ausbau der japanischen Flugwaffe, die der russischen gleichkommen müsse. Hierbei wies Araki auf eine Erklärung Stalins hin, daß der erste russische Fünfjahresplan durch notwendig gewordene Kriegsvorbereitungen gestört worden sei. Das bedeute entweder, daß Rußland einen japanischen Angriff erwarte, oder daß es Japan angreifen wolle. Was China angehe, so müßten die Streitigkeiten früher oder später geregelt werden. Wenn China Truppen nach Jehol entsende, müsse Japan entscheidende Schritte tun. Japan würde sich dann vielleicht zu einer „neuen Politik" genötigt sehen.

Der Rede des japanischen Kriegsministers wird in Moskau große politische Bedeutung beigemessen.

Man glaubt nicht, daß die Erklärung Arakis einfach eine Entgleisung, sondern vielmehr einen politischen Vorstoß darstellt mit dem Ziele, die Sowjetregierung zur Aenderung ihrer Politik im Fernen Osten zu veranlassen. Die russische Regierung wartet den Wortlaut der Rede ab. Sie werde sich dann entscheiden, welche Schritte zu tun seien. Besonders peinlich wird in Moskau die Tatsache empfunden, daß Araki sich für seine Angriffe die Person Stalins ausgesucht hat.

Vorunterfuchung wegen Tötung eines SA.-Mannes

Berlin, 27. Jan. Der Untersuchungsrichter hat die Vorunterfuchung wegen der Tötung des SA.-Mannes Erich Sagasser gegen sieben Personen eröffnet, die der Kommunistischen Partei angehören oder ihr nahestehen. Alle sieben Angeschuldigten befinden sich in Untersuchungshaft.

Kunst und Wissenschaft

Wochenspielplan der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus

Sonntag (29.), außer Anrecht: „Der Freischütz" (7,30 bis gegen 10,15). Montag geschlossene Vorstellung für die Dresdner Theatergemeinde des Bühnenvolksbund, kein öffentlicher Kartenverkauf (7,30 bis 10,15). Dienstag, Anrecht B, neu einstudiert und inszeniert: „Rigoletto" (7,30 bis gegen 10). Mittwoch, Anrecht B: „Der fliegende Holländer" (8 bis gegen 10,30). Donnerstag, Anrecht B: „Die Macht des Schicksals" (7,30 bis gegen 10,30). Freitag 4. Sinfoniekonzert, Reihe A (7,30), Solist: Karl Hesse; vorm. 10,30 Uhr öffentliche Hauptprobe. Sonnabend, Anrecht B: „Tosca" (8 bis gegen 10,15). Sonntag (5.), außer Anrecht, Richard-Wagner-Zyklus IV: „Lohengrin" (6 bis 10). Montag, Anrecht A: „Rigoletto" (8 bis gegen 10,30).

Schauspielhaus

Sonntag (29.), nachmittags: „O Tannebaum" (3 bis nach 5); abends, außer Anrecht: „Die göttliche Jette" (8 bis nach 10,30). Montag, Anrecht B, neu einstudiert: „Die Braut von Messina" (8 bis gegen 11). Dienstag, Anrecht B: „Ueber die Kraft" (8 bis gegen 11). Mittwoch, Anrecht B: „Die Junafern vom Bischofsberg" (8 bis 10,30). Donnerstag geschlossene Vorstellung für den Verein Dresdner Volksbühne, kein öffentlicher Kartenverkauf (8 bis nach 10,15). Freitag geschlossene Vorstellung für den Verein W. v. 88, kein öffentlicher Kartenverkauf, (8 bis 10,30). Sonnabend, Anrecht B: „Zu wahr, um schön zu sein" (8 bis gegen 10,45). Sonntag (5.), nachmittags: „O Tannebaum" (3 bis nach 5); abends, außer Anrecht: „Prinz Methusalem" (8 bis 10,15). Montag, Anrecht A: „Wetter für morgen: veränderlich" (8 b. n. 10,15).

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus

Morgen, Sonnabend, außer Anrecht: „Die Fledermaus", mit Hirzel, Margit Bokor, Erna Berger, Staegemann (Frank), Elisa Stünzner, Kremer, Schöffler, Teßmer, Ermold, Pawlinin, Neupach und Tanzgruppe. Musikalische Leitung: Striegler; Spielleitung: Staegemann. Anfang 7,30 Uhr.

Sonntag, den 29. Januar, außer Anrecht: „Der Freischütz", mit Hirzel, Elisa Stünzner, Hilde Claireried, Böhme, Bader in den Hauptpartien. Musikalische Leitung: Striegler; Spielleitung: Staegemann. Anfang 7,30 Uhr.

Die Proben zur Neueinstudierung von Verdis „Rigoletto", die für den 31. Januar geplant ist, sind in vollem Gange. Die Inszenierung hat für Alexander Schum, der wegen starker Heiserkeit längere Zeit keine Proben abhalten konnte, Waldemar Staegemann übernommen. Musikalische Leitung: Fritz Busch. — Die Besetzung ist, zum Teil mehrfach, wie folgt (alphabetisch aufgeführt): Herzog: Hirzel, Kremer, Pattiera; Rigoletto: Burg, Schöffler; Gilda: Erna Berger, Maria Cebotari, Angela Kolniak; Sparafucile: Bader, Böhme, Ermold; Maddalena: Maria Fuchs, Helene Jung, Camilla Kallab, Jessyka Koettrik; Monterone: Böhme, Ermold, Nilsson; Ceprano: Büssel, Nilsson; Gräfin Ceprana: Camilla Kallab; Marullo: Falke, Schmalnauer; Borsa: Eybisch, Lange, Teßmer; Giovanna: Camilla Kallab, Jessyka Koettrik; Huissier: Eybisch, Falke.

Graeners „Friedemann Bach" angenommen

Die Staatsoper hat Graeners erfolgreiche Oper „Friedemann Bach" zur Erstaufführung für Anfang März vorgesehen. Musikalische Leitung: Striegler; Inszenierung: Staegemann; Titelpartie: Max Hirzel.

†* **Spielplan des Albertheaters** vom 30. Januar bis 6. Februar. Montag (30.): „Mademoiselle Docteur"; Dienstag: „Das Konzert"; Mittwoch: „Der Trompeter von Säckingen"; Donnerstag: „Der Familientag"; Freitag: „Das Konzert"; Sonnabend, 4 Uhr: „Der Wunderquell im Weihnachtswald", 8 Uhr: „Der Jahrmarkt in Pulsnitz"; Sonntag, vorm. 11 Uhr: 3. Sinfoniekonzert der Neustadt, veranstaltet von der Dresdner Philharmonie, 4 Uhr: geschlossene Vorstellung, 8 Uhr: „Der Trompeter von Säckingen"; Montag (6. Februar): „Das Konzert".

†* **Spielplan der Komödie** vom 30. Januar bis mit 6. Februar. Allabendlich 8,15 Uhr „Geschäft mit Amerika".

†* **Spielplan des Centraltheaters** vom 30. Januar bis mit 6. Februar. Allabendlich 8 Uhr von Montag bis Donnerstag „Die Csardasfürstin". Ab Freitag (3.) „Morgen gehts uns gut". Mittwoch 4 Uhr und Sonntag (5.) 2,30 Uhr „Schneewittchen und Rosenrot". Sonntag (5.) nachm. 5 Uhr „Schwarzwaldmädel".

†* **Spielplan des Residenztheaters.** Sonntag (29.) nachm. 2,30 Uhr Weihnachtsmärchen „Im Himmel und auf Erden". 8 und 8,15 Uhr „Der fidele Bauer". Montag und Dienstag 8 Uhr „Der fidele Bauer". Mittwoch (1.) nachm. 4 Uhr „Im Himmel und auf Erden", 8 Uhr „Der fidele Bauer". Donnerstag „Der fidele Bauer". Freitag 8 Uhr Gastspiel Johanna Schubert „Der letzte Walzer". Sonnabend (4.) nachm. 4 Uhr „Im Himmel und auf Erden", 8 Uhr „Der letzte Walzer". Sonntag (5.) nachm. 2,30 Uhr „Im Himmel und auf Erden". 5 Uhr „Der fidele Bauer". 8,15 Uhr „Der letzte Walzer". Montag (6.) 8 Uhr Volksvorstellung „Der letzte Walzer".

†* **Albertheater.** Sonnabend (28.) erstes Gastspiel Henny Porten mit Ensemble in dem Lustspiel „Morgen um 5..." („Eva oder Yvonne") von Felix Joltz, nach einer Idee von Paul Anders. Regie: Emil Rameau. Sonntag (29.) einmalige Wiederholung des Gastspiels. An beiden Tagen nachmittags 4 Uhr das Weihnachtsmärchen „Der Wunderquell im Weihnachtswald" von E. Sieber.

†* **Weitere Gäste der Leipziger Richard-Wagner-Feier.** Zu der vom Rat der Stadt Leipzig beabsichtigten Richard-Wagner-Gedächtnisfeier haben eine ganze Reihe weiterer hervorragender Persönlichkeiten ihre Teilnahme zugesagt. Besonders zu erwähnen sind der Kgl. Italienische Botschafter Exzellenz Vittorio Cerruti (Berlin), der Schweizerische Gesandte Exzellenz Paul Dinichert (Berlin), der Präsident des Deutschen Städtetages Dr. Mulert (Berlin), Heinrich XLV. Erbprinz Reuß, Dr. Friedrich Oldenbourg, Erster Vorsteher des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler (München) sowie der Präsident der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, Geh. Regierungsrat Professor Dr. M. Planck (Berlin).

†* **Vor der Schließung des Glauchauer Vereinstheaters.** Wie der Vorstand des Glauchauer Vereinstheaters mitteilt, kann das Theater den ursprünglich vorgesehenen Spielplan, der noch mehrere Schauspiele und Opern vorsah, nicht mehr durchführen, da infolge des schlechten Besuches in letzter Zeit sämtliche Reserven aufgebraucht sind. Die Verwaltung kann nicht das Risiko auf sich nehmen, durch weitere Aufführungen ein Defizit entstehen zu lassen, dessen Deckung unmöglich ist, da die Stadtverwaltung keinerlei Zuschüsse gewähren kann. Ob 1933/34 der Spielbetrieb wieder aufgenommen werden kann, ist nach Lage der Dinge sehr fraglich.

†* **Kleiber dirigiert die Amsterdamer Wagneraufführungen.** Als Dirigent für die Wagneraufführungen in Amsterdam, die für den 11., 12 und 18 Februar vorgesehen sind, war Willem Mengelberg ausersehen. Der hervorragende Dirigent hält sich aber erholungshalber in der Schweiz auf und dürfte bis zur genannten Zeit nicht wieder hergestellt sein. Die Leitung der Konzerte wurde jetzt Erich Kleiber übertragen.

†* **Unfall auf der Bühne.** Bei der Aufführung der Operette „Frasquita" von Lehar im Reußischen Theater zu Gera ereignete sich ein schwerer Unfall. Die Opernsängerin Jolanthe von Wick wurde im Spiel von ihrem Partner mit einem Stuhlbein so schwer an der Kehle getroffen, daß sie für einige Zeit die Besinnung verlor und das Spiel unterbrochen werden mußte. Sie sang die Rolle zwar zu Ende, doch dürfte sie ernste Verletzungen davongetragen haben.

†* **Olympiahymne Gerhart Hauptmanns.** Wie der Präsident Lewald in der konstituierenden Sitzung des Deutschen Olympiakomitees mitgeteilt hat, hat Gerhart Haupt-

Oertliches und Sächsisches

Milderung, aber Fortdauer der Kälte

Das Wetter der nächsten Tage

Reichlich vierzehn Tage dauert nun in Mitteleuropa der Frost, der während der letzten Tage seine größte Intensität erreicht hat. Es werden die niedrigsten Temperaturen seit dem grimmigen Februar 1929 erreicht; so hatten Mittwoch Stettin und Königsberg, Donnerstag Breslau 23 Grad Kälte. In Neustadt (Oberschlesien) sind Donnerstag sogar 33 Grad unter Null beobachtet worden. Auch im Februar 1929 wurde das absolute deutsche Temperaturminimum in Oberschlesien verzeichnet; es betrug damals — 37 Grad Celsius.

Die Entwicklung der Großwetterlage erfolgte während der letzten acht Tage durchaus im Sinne unserer letzten Voraussage. Auch diesmal sprechen alle Anzeichen für die Fortdauer der vielleicht mit einigen Schwankungen noch sehr lange dauernden Kälteperiode. Im äußersten Westen werden sich die Winde mehr nach Süden, im äußersten Osten des Reiches nach Nordwesten drehen, und diese beiden einander zwar entgegengesetzten, aber relativ milden Strömungen dürften im Westen und Osten zu Schneefällen führen.

Im Herzen Mitteleuropas wird bei vorwiegend heiterem Himmel durch Zusammensinken der in der Höhe außerordentlich trockenen Kaltluftmassen der Frost gelinder werden, ohne daß jedoch der Gefrierpunkt erreicht wird. Später dürfte sich durch frische Polarluftzufuhr auf der Rückseite der nordöstlichen Tiefdruckrinne, nach deren Ausfüllung vielleicht auch durch neuen Kaltlufteinbruch aus Nordrußland, das europäische Hoch wieder verstärken, was mit abermaliger Verschärfung des Frostes verbunden sein wird. Die winterkalte Witterung dauert also aller Voraussicht nach bis in den Februar hinein fort.

Sächsischer Lebenshaltungsindex

Nach Berechnung des Statistischen Landesamtes beträgt die sächsische Gesamtindexzahl der Lebenshaltungskosten auf erweiterter Grundlage (Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnung, Bekleidung, Verkehr, Körperpflege, Reinigung usw.) im Durchschnitt des Monats Januar 117,0 (Vorkriegszeit = 100). Sie ist demnach gegen die für den Monat Dezember berechnete Indexzahl von 117,7 um 0,6 v. H. gefallen. Im Monat Januar 1924 betrug die Indexzahl 131,7, 1925: —, 1926: 141,0, 1927: —, 1928: 151,8, 1929: —, 1930: 154,1, 1931: 139,7. Seit Januar 1931 ist die Indexzahl um 16,2 v. H. zurückgegangen, seit Januar 1930 um 24,1 v. H., seit Januar 1928 um 22,9 v. H.

Jungen und Mädel spielen und tanzen

Trrrumdidum, das Locken tönt, die Kapelle fällt ein, siebzig Jungen und Mädel blasen und knietschen, zupfen und streichen zum Saal herein. Generalmusikdirektor Franz Schönfeld von der 56. Volksschule erscheint am Pult. „Himmel und Erde müssen vergehn, aber die Musica bleibt bestehn" klingt es kanonisch hell und rein als Vorspruch. Da aber seit Hans v. Bülow alle Kapellmeister auch reden können, spricht unserer schlicht und warm von der „Musik der kleinen Leute" und Hausmusik, ihrer Keimzelle, der Mundharmonika, und deren größerer Schwester, der zum Ziehen. Dann aber nimmt das Orchester das Wort. „Im Anfang war der Rhythmus" hat der schon oben Genannte gesagt — so auch hier. Frisch und fröhlich und sauber spielen die jungen Musikanten ein Tänzchen, Kinderlieder und Märsche. Und dann ist auf einmal die Bühne wieder ratzekahl leer.

Aber was ist das? Aus den Falten des Hintergrundes stolpern und trippeln auf einmal zwei Dutzend Zwei- bis Fünfjährige, Kinder des Schrebervereins „Erholungsheim", und Ewald Hartmann entfesselt mit Bilderbuchversen einen „Tag auf dem Lande". Zunächst schlafen. Wahrhaftig, die ganze kleine Bande fängt an, sich auszuziehen, hinzulegen, zu schnarchen. Dann wird vom Kikeriki bis zum Abendläuten der ganze Tag des Landmann in Bewegung, Kinderreim und Kinderlied umgesetzt, und auch hier steht Erziehung zum Rhythmus unaufdringlich im Hintergrund. In den Volkstänzen der großen Mädel freilich ist er mit Anmut und Frohsinn im Bunde unumschränkter Herrscher und Beherrscher.

Jetzt aber wird's wirklich finster im Saal, und auf weißer Leinwand erscheint im Schattenspiel Leanders Märchen „Pechvogel und Glückskind". Ada Ruoff-Greiner spricht schön den Text und Knaben und Mädchen der 56. Volksschule, die Kulissen und Zubehör selbst gezeichnet, geschnitten und gepappt haben, sind Darsteller. Das war nun freilich ein gar feines Musterbeispiel von Erweckung zur Volkskunst aus ehrlichem, gesundem Dilettantismus, von dem der Herr Generalintendant sächsischer Volkskunst mit dem vornehmen y u. ff zu Beginn des Abends so erquicklich geplaudert hatte. Es war aber, wie alles, was man jubelnd und lachend wieder einmal im Verein „Heimatschutz" erlebte, eine köstliche Bestätigung des Wortes Oskar Seyfferts: „Wir jagen alle unserer Jugend nach und finden sie in unsern Kindern."

—* **Bezirksverein Dresden des Vereins sächsischer Richter und Staatsanwälte.** Der ordentliche Bezirkstag wies einen starken Besuch auf. Nach einleitenden Worten des neuen Vereinsvorsitzenden erstattete der Schriftführer den Bericht über die Vereinstätigkeit im Jahre 1932. Sodann wurden die Vorschläge beraten, die der sächsische Richterverein auf Anregung des Dresdner Bezirksvereins für die Vereinfachung, Beschleunigung und Verbilligung der Rechtspflege ausgearbeitet hat. Diese Vorschläge, die sich sowohl auf das Strafverfahren, den bürgerlichen Rechtsstreit, wie auch auf die Geschäfte der Justizverwaltung erstrecken, wurden im einzelnen durchgesprochen und teilweise der Abstimmung des Bezirkstags unterzogen, teilweise den ständigen Fachausschüssen des Bezirksvereins zur weiteren Vorbereitung überwiesen.

—* **Die Elbe „brennt".** Auch in diesem kalten Winter kann man wieder das sogenannte „Brennen" der Elbe beobachten, eine Erscheinung, die auf das Verdampfen des um viele Grade wärmeren Elbwassers gegenüber der Außentemperatur zurückzuführen ist. Soweit das Auge blickt, wallt und brodelt es auf dem Strom, besonders in den Vormittagsstunden ist dieses Naturschauspiel am eindrucksvollsten.

—* **Durch ausströmende Gase bewußtlos geworden** ist am Freitagvormittag gegen 10 Uhr auf der Hainsberger Straße ein 57 Jahre alter Gasschlosser beim Einsehen einer Dichtung. Die Feuerwehr führte ihm 30 Minuten Sauerstoff mit Erfolg zu. Der Verunglückte wurde dann in das Krankenhaus Friedrichstadt gebracht.

—* **Die liturgischen Andachten in der Ehrlichschen Gestiftskirche** fallen der Kälte wegen vorläufig aus.

—* **Auf der Eisbahn gestürzt.** Am Donnerstagabend gegen 9 Uhr stürzte auf einer Eisbahn in Vorstadt Gruna ein 20 Jahre alter Mann so unglücklich, daß er sich eine Gehirnerschütterung zuzog und ins Carolahaus gebracht werden mußte.

Sonntagsrückfahrkarten zur Berliner „Grünen Woche"

Aus Anlaß der in der Zeit vom 28. Januar bis zum 5. Februar in den Ausstellungshallen in Berlin am Bahnhof Witzleben stattfindenden „Grünen Sport- und Tierzuchtwoche" werden von allen Bahnhöfen im Umkreise von 250 Kilometer um Berlin Sonntagsrückfahrkarten nach Berlin ausgegeben, und zwar am Sonnabend, dem 28. Januar, von 0 Uhr ab mit einer Geltungsdauer bis Montag, den 30. Januar, um 12 Uhr, am Mittwoch, dem 1. Februar, von 0 Uhr ab, die bis zum Donnerstag, dem 2. Februar, um 12 Uhr gelten; am Sonnabend, dem 4. Februar, von 0 Uhr ab, mit einer Geltungsdauer bis Montag, den 6. Februar, um 12 Uhr. Die Rückfahrt muß jeweils spätestens am letzten Geltungstage der Karten um 12 Uhr angetreten werden.

Die am Mittwoch, dem 1. Februar, ausgegebenen Sonntagsrückfahrkarten gelten zur Rückfahrt nur, wenn sie von der Ausstellung abgestempelt sind.

*

Billige Verwaltungssonderzüge nach dem Osterzgebirge

Die Reichsbahndirektion Dresden läßt bei günstigem Sportwetter von jetzt ab folgende Verwaltungssonderzüge mit 60 Prozent Fahrpreisermäßigung verkehren:

An Sonntagen:

Nach Moldau (ohne Umsteigen in Freiberg) ab Dresden Hbf. 5.48 Uhr, ab Freiberg 6.52 Uhr, an Moldau 8.10 Uhr.

Nach Altenberg ab Dresden Hbf. 5.18 Uhr, ab Heidenau 5.36 Uhr, an Altenberg 7.37 Uhr (Ausgabe höchstens 500 Fahrkarten); ab Dresden Hbf. 6.55 Uhr, ab Heidenau 7.12 Uhr, an Altenberg 9.17 Uhr (Ausgabe höchstens 1000 Fahrkarten).

Nach Kipsdorf ab Dresden Hbf. 6.27 Uhr, ab Hainsberg 6.53 und 7.07 Uhr, an Kipsdorf 8.02 und 8.16 Uhr (Ausgabe höchstens 1000 Fahrkarten); ab Dresden Hbf. 6.55 Uhr, ab Hainsberg 7.23 Uhr, an Kipsdorf 8.36 Uhr (Ausgabe höchstens 500 Fahrkarten).

Die Hinfahrt darf nur mit dem auf der Fahrkarte mit der Abfahrtszeit bezeichneten Zuge ausgeführt werden. Die Rückfahrt ist am gleichen Tage mit beliebigen Zügen gestattet.

An Mittwochen:

Nach Altenberg ab Dresden Hbf. 7.00 Uhr, ab Heidenau 7.24 Uhr, an Altenberg 9.25 Uhr (Ausgabe höchstens 500 Fahrkarten).

Nach Kipsdorf ab Dresden Hbf. 7.10 Uhr, ab Hainsberg 7.40 Uhr, an Kipsdorf 8.57 Uhr (Ausgabe höchstens 500 Fahrkarten).

Die Hinfahrt darf nur im Sonderzuge ausgeführt werden. Die Rückfahrt ist am gleichen Tage mit beliebigen Zügen gestattet, oder mit dem Sonderzuge ab Altenberg 16.58 Uhr, an Heidenau 18.58 Uhr, an Dresden Hbf. 19.20 Uhr; ab Kipsdorf 18.44 Uhr, an Hainsberg 19.54 Uhr, an Dresden Hbf. 20.19 Uhr.

Die Kopfhaut vom Schädel gerissen

Döbeln. In Präbschütz ereignete sich beim Gutsbesitzer Gerlich ein gräßlicher Unfall. Als die dort bedienstete 17jährige Trommer aus Döbeln beim Kartoffelwaschen beschäftigt war, kam sie der Welle der in Betrieb befindlichen Butterwäsche mit den Haaren zu nahe. Die Haare wickelten sich um die Welle, die dem Mädchen dann mit einem Ruck die ganze Kopfhaut vom Schädel riß.

Stadtratswahlen

Bautzen. Zu unbesoldeten Stadträten wurden gewählt: Oberstudienrat Prof. Max Schuster (SPD.), Wiederwahl; Metallarbeiter Friedrich Einert (KPD.); die Nationalsozialisten Max Hensel, Diplomlandwirt Dr. Ahrens und Gewerbestudienrat Walter Hölig, zwei Mitglieder der Technischen Arbeitsgemeinschaft der Mitte, Innungsobermeister Lunze und Stadtrat Paul Bruger und Landgerichtsrat Dr. Schmidt (Wiederwahl).

Ebersbach. Zu ehrenamtlichen Stadträten wurden Schuldirektor Schelle (NSDAP.), Reinhard Scholze (KPD.) und Adolf Kriegel (SPD.) gewählt.

Scheunenbrand

Nickern. In der gestrigen 12. Nachtstunde brannte in Kauscha bei Nickern die mit Heu und Grumt gefüllte Scheune des Gutsbesitzers und Bürgermeisters Schneider bis auf die Mauern vollständig nieder. Außer dem Heuvorrat waren noch landwirtschaftliche Maschinen in der Scheune untergebracht. Die Niedersedlitzer Feuerwehr löschte den Brand, dessen Ursache bis jetzt noch ungeklärt ist.

Amtlicher Wintersport-Wetterdienst

der Sächsischen Landeswetterwarte Dresden in Gemeinschaft mit dem Sächsischen Verkehrsverband und dem Skiverband Sachsen

vom 27. Januar 1933 von früh 7 Uhr

Ort	Temp. (Celsius)	Wetter	Schneehöhe (cm)	Neuschnee cm	Schnee-Beschaffenheit	Sportmöglichkeit
W.Hirsch-Oberrochw	—11	heiter	10	—	Pulverschnee	Ski u. Rod. gut
W.Hirsch-Reitzendf.	— 9	„	16	—	„	„
Tharandter Wald	—21	„	11	—	„	„
Hochwald-Oybin	— 8	„	25	—	„	Ski u.Rod. s.g.
Lausche(Waltersdorf)	—12	„	35	—	„	„
Gr.Winterbg. (Schm.	—12	„	30	—	„	„
Gottleuba (Aug.-Bg.)	— 8	„	33	—	„	„
Lauenstein-Bärenst.	—10	„	27	—	„	„
Oberhirschsprung	—12	„	35	—	„	„
Geising-Wettinhöhe	—12	„	40	—	„	„
Altenberg	—12	„	35	—	„	„
Zinnw.-Georgenfeld	—12	„	25	—	„	„
Schellerhau-Bärenfels	—10	„	42	—	„	„
Kipsdorf-Oberkipsd.	—13	„	35	—	„	„
Oberbärenburg-Falk.	—11	„	36	—	„	„
Schönfeld-Oberpöbel	—12	„	25	—	„	„
Rehefeld	—13	„	40	—	„	„
Hermsdorf-Seyde	—10	„	27	—	„	„
Frauenstein	—10	„	35	—	„	„
Neuhausen(Schwart.)	—10	„	40	—	„	„
Sayda	—13	„	40	—	„	„
Marienberg	—10	„	25	—	„	„
Annaberg-Pöhlberg	—11	„	39	—	„	„
Jöhstadt	—13	„	45	—	„	„
Oberwiesenthal	—12	„	60	—	„	„
Fichtelberg	—10	„	75	—	„	„
Johanngeorgenstadt	—12	„	45	—	„	„
Auersberg	—11	„	45	—	„	„
Schöneck	—11	„	50	—	„	„
Klingenthal (Aschbg.)	—13	Nebel	50	—	„	„
Bad Elster	—11	heiter	30	—	„	„
Bad Brambach	—10	„	35	—	„	„

Witterungsaussichten für den Wintersport: Zunächst keine wesentliche Änderung.

Aus außersächs. Wintersportplätzen Deutschlands

vom 27. Januar 1933.

Ort	Temp. (Celsius)	Wetter	Schneehöhe (cm)	Neuschnee cm	Schnee-Beschaffenheit	Sportmöglichkeit
Hahnenklee (Harz)	—11	heiter	30	—	Pulverschnee	Ski u.Rod. s.g.
Altenau (Harz)	—15	„	9	—	„	„
Torfhaus (Harz)	— 8	„	30	—	„	„
Goslar (Harz)	—15	„	5	—	„	„
Friedrichroda (Th.W.)	—11	„	23	—	„	„
Oberhof (Th. W.)	—10	„	35	—	„	„
Ilmenau-Gab. (Th.W.)	—10	„	35	—	„	„
Schreiberhau (Rgb.)	—11	„	42	—	„	„
Krummhübel (Rgb.)	—13	„	41	—	„	„
Hohe Eule (Rgb.)	—11	„	55	—	„	„
Reifträger-B. (Rgb.)	—13	„	72	—	„	„
Glatzer Schneeberg	—11	„	101	—	„	„
Feldberg (Schwarzw.)	—10	„	45	—	verweht	Ski u. Rod. gut
Garm.-Part. (B. A.)	—13	„	33	—	Pulverschnee	Ski u.Rod. s.g.
Wank-Kreuzeck (B. A.)	— 5	„	110	—	„	„
Berchtesgaden	—15	„	35	—	„	„
Füssen	— 8	„	22	—	„	„
Schnefernerh. (B.A.)	—10	„	185	—	„	„

Jeder Dresdner Naturfreund und Wintersportler muß die märchenhafte Winterpracht in und um Gottleuba gesehen haben.

mann den Antrag, für die Olympischen Spiele 1936 in Berlin eine Olympiahymne zu verfassen, angenommen. Es ist dabei zugleich angeregt worden, diese Hymne in Form eines chorischen Festspieles auszugestalten, an dem auch noch andere prominente Vertreter der deutschen Dichtung mitarbeiten sollen. Jedenfalls ist der Wunsch ausgesprochen worden, den Rahmen des Festspiels, der ein repräsentatives Bild deutscher Dichtung bringen soll, so weit als möglich zu halten.

†* **Ein Korrekturexemplar Dürers.** In einem Exemplar von Albrecht Dürers „Befestigungslehre", das dem Städelschen Kunstinstitut in Frankfurt am Main gehört, hat Rudolf Schrey eigenhändige Einzeichnungen Dürers gefunden, die zeigen, daß es sich hier um das Korrekturexemplar des Verfassers handelt. Es ist ein Exemplar der ersten Ausgabe von „Etliche Underricht, zu befestigung / der Statt, Schloß und flecken"; die Eintragungen finden sich in dem hier kürzeren Druckfehlerverzeichnis sowie an der betreffenden Stelle des Textes, ferner an einer zweiten Stelle. Dort handelt es sich um eine Ergänzung durch zwei Wörtchen, hier um die Aenderung eines Wortes. Die Bemerkungen zeigen die Sorgfalt, die der Meister seinen Werken angedeihen ließ. Beide Stellen mit Dürers Schriftzügen werden im neuesten Heft der „Zeitschrift für Bücherfreunde" im Faksimile wiedergegeben.

Museale Merkwürdigkeiten in Wien

Rudolf Kaftans Uhrenmuseum — Ein neues Museum im Erzbischöflichen Ordinariat

Von unserem Wiener Mitarbeiter

So wie die meisten Großstädte, besitzt auch Wien neben den vielen Sehenswürdigkeiten, die, im Reisehandbuch verzeichnet, die fremden Besucher immer wieder in dieselben Museen, Theater, Kirchen und Ausstellungsräume ziehen, eine Unzahl versteckter Kostbarkeiten und sehenswerter Kunst- und Sammlerschätze, von deren Existenz selbst die mit der Stadt vertrauten Bewohner kaum etwas wissen. Die Paläste des Kunsthistorischen und des Naturhistorischen Museums am Ring, den geräumigen Bau des technischen Museums bei Schönbrunn kennt in Wien jedes Kind, auch zur Staatsgalerie im prächtigen Belvederepalais und zur wunderbaren graphischen Sammlung der Albertina finden täglich viele Besucher; hiller ist es schon um die Liechtensteingalerie, eine Sammlung kostbarer Gemälde im vornehmen Palais der Fürsten Liechtenstein in Währing, und daß es in einem weitläufigen Barockhause des achten Bezirks ein Museum für Völkerkunde gibt, in dem eine Unmenge interessanter und aufschlußreicher Dinge zu sehen sind, oder in einem stillen, uralten Patrizierhaus ein Uhrenmuseum, das an Seltsamkeit nicht so bald seinesgleichen hat, das wissen nur die wenigsten.

Man kann sich schwer der eigenartigen, befangenen Stimmung entziehen, die einen überkommt, wenn man, von dem Sammler Rudolf Kaftan geführt, die steile, gewundene Stiege des kleinen Hauses hinaufsteigt und aus allen Räumen, durch alle Türen das eilige und unaufhörliche Ticken, Klirren und Rufen der unzähligen Uhrwerke dringt, die hier, von kundigen Händen aus eingerosteter Ruhe wiedererweckt, rastlos den Ablauf der Zeit begleiten. Kann man sich schon beim Eintritt in eine Uhrmacherwerkstätte kaum einer gewissen staunenden Andacht erwehren angesichts des unsichtbar tickenden Lebens, das auf unbegreifliche Weise die zahllosen Rädchen und Schrauben unaufhörlich in Schwung hält und sie geheimnisvoll mit unserem Dasein verknüpft, so denkt man hier in diesem eigenartigen Museum unwillkürlich an Geschichten von E. T. A. Hoffmann oder Meyrink, in denen Vergangenheit und Gegenwart, Abgestorbenes und Atmendes, Stoffliches und Beseeltes gespensterhaft ineinanderfließen.

Auch in diesem Museum gibt es Prunkstücke, deren Format und Ehrwürdigkeit sofort die Aufmerksamkeit des Besuchers auf sich lenken. Da sind vor allem die großen Turmuhren, deren Sammlung erst kürzlich durch die von der Wiener Votivkirche abgenommene Uhr, die ihre Zeiger schon seit Jahren nicht mehr drehen konnte, auf ein Viertelhundert ergänzt wurde. Langlebige Veteranen befinden sich darunter, so eine Riesenuhr, die schon zu Kaiser Josefs Zeiten den Wienern die Zeit verkündet hat. Für ihren weitausschlagenden Pendel mußte der Zimmerboden durchgebrochen werden, so daß sie jetzt durch zwei Stockwerke reicht. Eine andere Uhr stammt vom alten Wiener Rathaus und schlug die sorgenbeladenen Stunden, als vor den Wällen Wiens die Türken lagerten; wieder ein anderes Werk hing zur Zeit unserer Urgroßväter überm Tor des alten Zeughauses, und auch die Uhr aus der Liechtentaler Kirche ist hier, deren Glockenschlag den jungen Schulgehilfen Franz Schubert zum Dienst an der Orgel rief. Eine der ältesten Uhren soll die riesige „Schönbühelerin" sein, die einst vom Turm des idyllischen Burgklosters Schönbühel weit ins blühende Wachauer Tal sah, und mehr als acht Jahrhunderte hat ein anderes Räderwerk gesehen, de" Direktor Kaftan in irgendeinem vergessenen, verstaubten Winkel zusammengesucht und sorgfältig wieder zusammengefügt hat.

In heiterem Gegensatz zu diesen Ungetümen stehen die von der Dichterin und Sammlerin Marie v. Ebner-Eschenbach hinterlassenen Schätze. Da finden sich Zierstücke aus der Rokoko- und Biedermeierzeit, die Gehäuse kunstvoll aus bemaltem Porzellan, kostbare Standuhren, spielerisch versteckte Uhrwerkchen und gar eine in einem Silbergulden eingeschlossene Uhr.

An den Wänden tickt und rumort es in allen Tonarten, in Schubladen und Vitrinen ruhen müde und verbraucht die Uhren, deren Werk nicht mehr zum Leben zu erwecken war, und es gibt wohl kaum ein Modell einer „Zeitmaschine", das der Direktor des Museums nicht irgendwo ausfindig gemacht und in dieses Haus gebracht hätte, wo er nun, da seine Sammlung weit mehr als tausend Stücke umfaßt, liebevoll pflegend und ordnend zwischen seinen tollebendigen Schätzen umhergeht.

*

Dem kürzlich eröffneten Bundestheater-Museum, das in seinen Räumen die Reliquien der großen Wiener Theaterheroen birgt, soll nun schon in den nächsten Monaten ein anderes Museum folgen, das ebenfalls bisher verschlossen gehaltene Reliquien der Oeffentlichkeit zugänglich machen soll und in seiner Art viel Merkwürdiges, Interessantes und Kostbares umschließen wird. Es ist das Erzbischöfliche Dom- und Diözesanmuseum, das auf Anordnung des neuen Wiener Erzbischofs, Dr. Innitzer, in den Räumen des Erzbischöflichen Ordinariats geschaffen wird und dessen Eröffnung für das Frühjahr in Aussicht genommen ist.

Eine ganze Zahl von Reliquien und Schätzen von hohem kirchlichem und künstlerischem Wert, unter denen sich alte Monstranzen, goldene und silberne Meßgewänder, eine kostbare Emailtafel aus dem 12. Jahrhundert, Kunstwerke aus der Frühzeit des Katholizismus und das Skelett eines Heiligen befinden, sind bis jetzt in einer streng verschlossen gehaltenen Kapelle der Stephanskirche aufbewahrt worden und waren nur wenigen eingeweihten Priestern bekannt. Auch der vor kurzem bei der Eröffnung einer Gruft unterhalb der Augustinerkirche aufgefundene Renaissance-Altar soll in diesem Museum Aufstellung finden. Dieser Altar dürfte aus dem ersten Viertel des 16. Jahrhunderts stammen; wenn auch sein Meister noch nicht klargestellt werden konnte, so ist es doch zweifellos, daß er jener österreichischen Bildhauerschule angehört, die so viele wertvolle Steinaltäre der Renaissance geschaffen hat. Jedenfalls ist der jetzt aufgefundene Altar eines der schönsten Renaissancedenkmäler Oesterreichs, das sicherlich viele Kunstfreunde anziehen wird.

Uedings Heimkehr ins Leben

ROMAN von CURT REINHARD DIETZ

(14. Fortsetzung)

Steffen erhebt sich rasch und macht eine kleine Verbeugung. Er weiß nicht recht, wie er sich der Frau seines Freundes gegenüber verhalten soll — dieser Frau gegenüber. Nun, man wird ja sehen . . .

„Der Herr Generaldirektor!" Kißhauer weist mit großartiger Handbewegung auf Bernhard Steffen, verneigt sich tief und elegant vor der Fremden: „Kißhauer, meine Gnädigste, Kißhauer, Doktor philosophiae." Dann geht er gravitätisch aus dem Zimmer.

Käthe Ueding, die von Kißhauers Existenz weiß, lacht leise auf. Steffen lächelt und streicht wieder sein graues Spitzbärtchen. Der Bann ist gebrochen. Trotzdem ist es für Steffen schwierig, den rechten Ton zu finden, denn so wie einst kann er doch heute wohl nicht mehr mit dieser Frau sprechen, will es auch gar nicht, er ist nicht mehr ihr Freund, seitdem er von Ueding selbst weiß, was damals vor acht Jahren geschehen ist.

„Bitte nehmen Sie Platz", sagt er und vermeidet absichtlich eine Anrede. „Ich stehe zu Ihrer Verfügung."

Käthe Ueding setzt sich in den Gobelinsessel an der Seite des Schreibtisches und gibt ihrem Rock sorgfältig den richtigen Faltenwurf. Sie ist noch immer eine Schönheit, ohne Zweifel. Das denkt Steffen im gleichen Augenblick. Gepflegt bis zu den Fingerspitzen, außergewöhnlich elegant das sportmäßige Tuchkostüm, der kleine schicke Filzhut, die ledernen Stulphandschuhe, die hellen Trotteurschuhe mit farbigen Besätzen. Für meine Frau wäre mir das etwas zu elegant, zu auffallend, stellt Steffen innerlich fest. Er liebt zwar Eleganz, sogar eine kleine Extravaganz, wenn sie typisch für den Träger und originell ist — aber nur bei anderen, nicht bei sich und den Seinigen.

„Thomas ist kürzlich entlassen worden", beginnt Käthe Ueding die Unterhaltung. „Dr. Linke hat es mir mitgeteilt." Sie sagt das in so gleichmütigem Ton, als sage sie etwa: Thomas ist gestern von seiner achttägigen Reise zurückgekehrt.

In Steffen steigt leise Erbitterung hoch. Puppe, Nippesfigur, denkt er, schöner Aufputz und keine Seele. Wie konnte ein Mensch wie Thomas Ueding sich an diese Frau verlieren! Wie kann er noch heute erbeben, wenn man von ihr spricht!

„Warum verkehrten Sie eigentlich bisher ausschließlich durch einen Anwalt mit mir?" fragt er, und es klingt unwillkürlich schroffer als beabsichtigt.

Käthe Ueding lächelt. Ihre blutroten Lippen biegen sich dabei seltsam über schimmernden Zähnen auseinander. (Gemalt sind sie, denkt Steffen, natürlich gemalt, die Augenbrauen auch . . .)

„Ich hielt es für besser so, Herr Steffen. Außerdem nahm ich nicht an, in Ihnen einen besonderen Freund zu finden." Sie sieht Steffens abweisende Miene und versucht ihre Worte abzuschwächen. „Sie mußten ja schließlich mit Ihren Sympathien bei Thomas sein, nicht wahr?"

„Ich glaube Ihnen bewiesen zu haben, daß ich es mir stets angelegen sein ließ, unparteiisch und gerecht zu handeln", sagt Steffen kühl und spielt mit dem Papiermesser.

„Darum auch komme ich diesmal persönlich zu Ihnen."

„Und was führt Sie zu mir?"

„Der Umstand, daß Thomas wieder in Freiheit ist. Das ist doch klar."

Steffen blickt sie von unten herauf an, er hält den Kopf gesenkt, nur die Augen richten sich zu ihr auf. „Fürchten Sie, daß Thomas Sie behelligen könnte oder gar Ihnen etwas antun würde?"

Die schöne Frau lacht hell auf. „Der Thomas — mir? Ach du lieber Himmel, nein, wie kommen Sie nur auf so etwas?" Und mit viel Spott: „Ich kenne keine Furcht, am wenigsten vor Thomas."

Vor Steffen ersteht jene Nacht nach Uedings Rückkehr, in der sie beide betrunken waren. Hätte ich sie doch umgebracht, hätte ich die Bestie doch umgebracht! hat Thomas Ueding da geschrien. Steffen will etwas sagen, schweigt dann aber doch. Schließlich fragt er:

„Aus welchem Grunde wünschen Sie also diese Unterredung?"

Käthe Ueding zieht die Brauen hoch und macht erstaunte Augen. „Nun, mein Gott, ich muß doch schließlich wissen, woran ich bin. Was nun werden soll. Ich habe doch schließlich nun nach mehr als sieben Jahren wieder einen Mann, nicht wahr? Da muß ich mich doch wohl einmal melden — oder nicht? Wir sind doch nicht geschieden."

„Wünschen Sie eine Scheidung von Thomas?"

„Wenn ich sie wünschte" — sie betont das „wünschte" sehr — „dann wäre die Scheidung längst erfolgt. Aber reden wir jetzt über Dinge, die näher liegen. Ich hoffte von Ihnen zu erfahren, welches Thomas' Absichten für die Zukunft sind. Das ist das Nächstliegende. Wo ist Thomas? Was treibt er?"

Steffen zuckt die Achseln. Stellt sich diese Frau so ahnungslos und naiv oder ist sie es wirklich? Er kann nicht begreifen, was Käthe Ueding beabsichtigt. Aber es ist ihr Recht, Auskunft zu verlangen, ja, dazu ist sie berechtigt, sie ist vor Gesetz und Menschen noch immer Uedings Frau.

„Thomas hat sich noch in keiner Weise geäußert. Ich hielt es auch nicht für angebracht, irgendwie auf ihn einzuwirken. Ein Mensch in seiner Lage muß sich selbst langsam zurückfinden." Dabei stellt er innerlich nüchtern und sachlich fest, daß er soeben gelogen hat. „Einstweilen hat er eine Villa gekauft, am Wannsee draußen, damit er wenigstens ein Heim hat und weiß, wo er hingehört. Bis gestern hat er bei mir gewohnt. Jetzt macht er eine kleine Reise nach dem Süden, bis die Villa wohnfertig eingerichtet ist."

„Und dann?" fragt die Frau.

Steffen zuckt wieder die Achseln. „Ich weiß nichts über seine weiteren Pläne."

„Dann werde ich nach seiner Rückkehr mit ihm darüber reden."

„Um Gottes willen", entfährt es Steffen. „Nein, tun Sie das nicht." Er springt auf und schließt gedankenlos das Fenster. „Wenigstens vorläufig nicht. Er ist kürzlich erst in Husum bei Pastor Sölwander gewesen und hat den kleinen Thomas gesehen. Es ist alles noch zu frisch. Die Wunden sind noch offen, man darf nicht daran rühren . . ."

„Was macht der Junge?" fragt Käthe Ueding wie nebenbei. „Geht es ihm gut?" Sie stellt ihre Frage so gleichgültig und gelangweilt, als erkundige sie sich nach irgendeinem x-beliebigen fremden Kinde. Wahrhaftig, denkt Steffen erbittert, sie hat kein Herz, Thomas hat recht, sie ist kein normal veranlagter Mensch, sie ist wie ein schönes, bösartiges Tier. Ehe er noch antworten kann, sagt sie und knöpft dabei ihre Wildlederhandschuhe zu:

„Vorläufig kann ich also nichts unternehmen, da Thomas ja abwesend ist. Wollen Sie die Freundlichkeit haben, Herr Steffen, ihn von meinem Besuch und meinem Wunsch nach einer Klärung der Verhältnisse durch eine freundschaftliche Aussprache in Kenntnis zu setzen, ja? Das ist nett. Ich danke Ihnen. Denn es muß doch nun Klarheit geschaffen werden, eine Lösung gefunden werden, nicht wahr, das sehen Sie ein?"

Steffen nickt stumm.

„Vor allem lege ich großen Wert darauf, daß Thomas umgehend erfährt, daß ich hier war, um ihn aufzusuchen. Können Sie ihm das nicht brieflich mitteilen?"

„Er wird Ende dieser Woche einige Tage in Bad Nauheim Station machen. Gestern, bei seiner Abreise, gab er mir ein dortiges Hotel als Adresse auf. Ich werde ihm also Nachricht geben."

Käthe Ueding erhebt sich und reicht Steffen die Hand, die er knapp und förmlich berührt. „Ich danke Ihnen, Herr Steffen." Sie lächelt und ihre blutroten Lippen biegen sich wieder seltsam über den schimmernden Zähnen auseinander. „Ich werde von jetzt an meinen Anwalt außer Betrieb setzen. Es läßt sich sehr gut mit Ihnen verhandeln."

Steffen geleitet sie bis an die breite helle Steintreppe. Dann geht er hastig in sein Arbeitszimmer zurück und steckt sich mit nervösen Fingern eine lange schwarze Brasil an. Dabei schnuppert er in die Luft wie ein Jagdhund, der Witterung bekommt. Ein Hauch süßen weichen Parfüms ist zurückgeblieben. Steffen öffnet das Fenster wieder, setzt sich in seinen Sessel. Nimmt einen tiefen Zug aus der Zigarre und starrt nachdenklich auf den weißen Aschekranz, der aus dem dunklen Tabak hervorwächst.

Schönes, bösartiges Tier, denkt er und hat plötzlich das Gefühl, er müsse sich schützend vor Thomas Ueding stellen. Schönes, wildes, falsches Tier . . . Sie hat ihren eigenen Mann, der sie vergöttert hat, ins Zuchthaus gebracht, sie hat sieben Jahre lang ihre Freiheit und das Leben in vollen Zügen genossen, sich amüsiert. Ei, der Teufel, wer weiß, was sie alles getrieben hat, während ihr Mann ihre Schuld abbüßte. Nie hat sie sich um ihr unglückliches Kind gekümmert, alle Bande waren so gut wie zerschnitten — und nun kommt sie wieder, wie wenn nichts gewesen wäre, und sagt: Schließlich bin ich doch Thomas' Frau . . . Was will sie jetzt von Thomas, was kann sie noch erwarten? Will sie, daß er sich von ihr freikaufen soll, mit einer phantastischen Summe freikaufen? Aehnlich sähe ihr das schon. Oder will sie ihr Spiel mit ihm weitertreiben? Das sähe ihr noch ähnlicher. Mein Gott, wie finde ich mich da heraus, was mache ich, damit es nicht ein neues Unglück gibt?

Käthe Ueding hat das Bürogebäude verlassen, überquert den Vorhof der Fabrikanlagen und setzt sich langsam und mit ruhigen Bewegungen ans Steuer ihres riesigen schneeweißen Kabrioletts, das flaschengrüne Kotflügel und Zierstreifen hat, von ganz demselben zarten Flaschengrün übrigens wie das Sportkostüm, das sie heute zu dem weißen Filz trägt. (Im Vorjahre waren Kotflügel und Streifen himmelblau, und dies war auch die Hauptfarbe in ihrer Kleidung.)

Der Wagen springt fast lautlos an und gleitet auf die belebte Straße hinaus. Um Käthe Uedings volle, rote Lippen spielt ein mokantes Lächeln. Also, eine Villa in Wannsee hat sich der gute Thomas gekauft, sieh mal an . . . das hätte ich ihm gar nicht zugetraut . . . und eine Reise nach dem Süden macht er, na ja, er wird nachholen wollen, was er bisher versäumt hat, man kann das verstehen . . . Ich werde mir diese Villa einmal ansehen. Warum nicht, sehr lustig der Gedanke! Irgendwer da draußen wird mir schon sagen können, welche der Villen kürzlich in den Besitz des Herrn Dr. Ueding übergegangen ist. Nein, es kann gar nichts schaden, wenn ich das Haus und die Räume kennenlerne, zum Beispiel, wie es mit den Schlafzimmern ist. Dr. Linke wird sich bestimmt dafür interessieren, ein Anwalt hat oft Interesse für die merkwürdigsten Dinge . . .

Ein Verkehrspolizist kann ihr nicht sagen, welches Uedings Villa ist. „Tut mir außerordentlich leid, gnädige Frau", beteuert er und legt drei-, viermal die Hand an den Tschako. Eine Strecke weiter weiß dann ein Handwerker Bescheid und zeigt ihr den Weg. Die Größe und die äußere Aufmachung schon allein überraschen sie. Sie geht durch das schmiedeeiserne Tor, das ein Kunstwerk ist, und durch den Vorgarten, durch die hohe, dunkle, messingbeschlagene Doppeltür, die offen steht, in die Halle. Im Garten sind zwei Frauen damit beschäftigt, die kiesbestreuten Wege zu harken, ein alter Mann tritt frischgesäten Grassamen mit Holzbrettern fest. Aber niemand hält sie an oder fragt, zu wem sie wolle.

In der Halle stehen eine Dame und ein Herr, ein junger, hübscher Mensch, im Gespräch. Sie überhören Käthe Uedings Eintritt.

„Nein, Herr Romberg", sagt gerade die Dame mit dunkler, wohlklingender Stimme, „nein, wirklich, diese Anordnung gefällt mir gar nicht. Sehen Sie, diese vier hohen holländischen Stühle gehören dorthin an die Wand unter das bunte Fenster, so in einem ganz unregelmäßigen Halbkreis, wissen Sie —"

„Sie haben recht, Gnädigste, es ist tatsächlich die einzige Möglichkeit!" begeistert sich der Architekt und schiebt die Stühle an den Platz, den Ursula Kay vorgeschlagen hat. „Famos, ganz famos! Wir sollten zusammen eine Firma aufmachen, vielleicht würde dann noch etwas aus mir!"

„Und über die Stühle, an die Wand gehören zwei Messingleuchter mit Kerzen", fährt Ursula Kay fort. „Und vor die Stühle muß eine bunte Matte aus geflochtenem Stroh gelegt werden."

„Vorzüglich, ganz vorzüglich!" lobt Romberg. Da gewahrt er die Fremde am Eingang. „Entschuldigen Sie mich einen Moment", sagt er leise zu Ursula Kay und geht Käthe Ueding entgegen. „Architekt Romberg."

„Ich bin Frau Ueding."

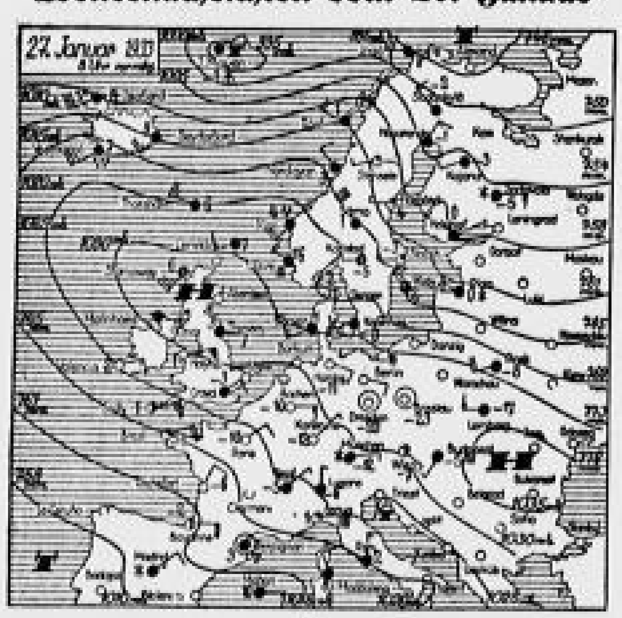
Man sieht Romberg seine Verblüffung nur allzu deutlich an. Er verneigt sich tief, um seiner Ueberraschtheit Herr zu werden. Uedings Frau? Donnerlittchen, wie kommt Ueding zu einer so hübschen, rassigen Frau, schießt es ihm durch den Kopf, kein Wort hat er darüber verloren, solch ein kleiner Duckmäuser!

„Mein Mann scheint Ihnen noch nichts von meiner Existenz verraten zu haben", lacht Käthe Ueding belustigt. „Das sieht ihm übrigens recht ähnlich." Sie biegt in ihrer seltsamen Weise die roten Lippen über den schimmernden Zähnen auseinander, und Romberg starrt fast erschrocken auf dieses lockende Spiel.

(Fortsetzung folgt.)

Grippe?
Bestes Vorbeugungs- u. Gegenmittel
Vakrofil
Zu haben: Löwenapotheke, am Altmarkt

Wetternachrichten vom 27. Januar



Zeichenerklärung: ◎ Still, N 1, NO 2, O 3, SO 4, S 5, SW 6, W 7, NW 8, N 9, W 10 - Sturm
○ wolkenlos, ◔ fast wolkenlos, ◑ heiter, ◑ halbbed., ◕ wolkig, ● fast bedeckt, ● bedeckt
Regen, Schnee, Graupel, Hagel, Nebel, Dunst, Gewitter

Wetterlage

Das Wetter hat sich in Deutschland gegen Donnerstagmorgen nicht wesentlich verändert. Die Temperaturumkehr mit der Höhe ist im deutschen Mittelgebirge sehr beträchtlich (Fichtelberg — 10 Grad gegen Dresden — 17 Grad, Schneekoppe — 5 Grad gegen Breslau — 23 Grad). Das Hoch hat weiterhin an Intensität verloren, indem von Südwesten und Nordosten her Tiefdruckgebiete herandrängen. Nordeuropa wird von einer milden ozeanischen Luftströmung überflutet, welche bis nach Deutschland hereinreicht, so daß Königsberg nur noch — 4 Grad aufweist. Das Hoch wird weiter abgebaut werden, doch dürfte sich unser Wetter demnächst nur wenig verändern.

Station 1—5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen: 7 bzw. 8 Uhr morg.	höchste d. gestr. Tages	tiefste d. verg. Nacht	Wind: Richtung aus	Stk. (1-12)	Wetter 7 bzw. 8 Uhr morg.	Niederschlag*	Schnee-höhe cm
Dresden	—17	— 9	—17	ONO	2	1	—	5
Leipzig	—16	—10	—16	ONO	1	3	—	1
Riesa	—20	— 7	—20	still	—	1	—	5
Zittau-Hirschf.	—14	— 8	—18	SSO	1	0	—	5
Zwickau	—21	—13	—21	still	—	1	—	14
Chemnitz	—16	— 8	—18	NO	1	0	—	10
Plauen i. V.	—21	—16	—22	WNW	1	4	—	13
Annaberg	—11	— 6	—12	SO	5	1	—	29
Fichtelberg	—10	—10	—14	OSO	4	0	—	75

Erläuterung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden Liter auf den Quadratmeter.

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden: 26. Jan. 14 Uhr: 762,8 - 62%; 21 Uhr: 761,9 - 80%; 27. Jan. 7 Uhr: 761,1 - 90%.

Sonnenscheindauer in Dresden, 26. Januar: 3,1 Std. — Tagesmitteltemperatur —12,5°C; Abweichung v. Normalwert —13,0°C

Am 28. Januar: Sonnenaufgang 7,47 Uhr, Sonnenuntergang 16,40 Uhr, Mondaufgang 8,54 Uhr, Monduntergang 20,02 Uhr.

Witterungsaussichten

Zunächst wenig Aenderung; gegen Sonntag hin bei etwas auffrischenden Winden aus Richtungen um Nordwest Zunahme von Bewölkung und Temperatur sowie aufkommende Niederschlagsneigung.

●

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

	Kamaik	Modran	Laun	Nimburg	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
26. Jan.	+17	—10	55	— 6	— 59	—46	+ 6	— 57	— 242
27. Jan.	+23	—18	— 53	— 8	— 66	— 2	+12	— 52	— 243

Treibeis

Weinstuben WEISENBORN
● Hauptstraße 24
Gesellschaftszimmer für Festlichkeiten

Echt Oschatzer Filzschuhwaren
sind wieder in großer Auswahl eingetr. bei
Louis Pönitz, Breite Straße 17

Regina
Tägl. Polizeistunde 3 Uhr

Graue Haare
verschwinden unauffällig durch „Immer Jung" Haarfarbe-Wiederhersteller. Unschädlich! Spielend leichte Anwendung! Flasche 2.25
Gosseo & Seidel
Waisenhausstr. 23

Oberhemden
waschen und plätten nur 48 ₰
plätten nur 35 ₰
Kragen
waschen und plätten nur 11 ₰
plätten nur 7 ₰
Abhol. u. Zustell. kostenlos
„Mawida" Fahnes. 29

Buchführung
Einrichten, Ordnen u. Nachtragen billigst.
Off. u. A. K. 146 Exp. d. Bl.

Annahme **FELLE**
gerbt, färbt
Rehefelderstr. 21

Prima Bettwäsche
Ausstattung, völlig neu, besteh. aus 12 Garn. Brokat-Damast, Stangenleinen, u. Ueberschlaglaken, 12 Bettücher, 24 Handtücher sowie 6 versch. Tafeltücher, für den billigen Preis von Mk. 185.— abzugeben. Offerten unter E B 82 an die Expedition dieses Blattes.

Hasen! Hasen!
Starke Hasen m. Vlutlich., gespickt, i. Ausschn. Stück 4.75 Mk. Hasenrücken, -keulen, -läufte, Hasenklein billigst.
H. Mirtschin, Pillnitzer Straße 19, Pirnaische Str. 21. Fernruf: 28609.

Stores Meter-Ware mit breitem Klöppeleinsatz . . . Meter Mk. 2.75
Filet-Decken 160 x 130 Mk. 6.85
Spitzen-Müller
jetzt am Rathausplatz Ringstraße 44, 6% Edeka-Marken

Küchengeräte Brautausstattungen
Eschebach-Record-Küchen
5teilige Schrankgruppe, Tisch, Stuhl . . 279.—
neue Eschebach-Büfetts . . . 115.— und 135.—
Großes Emaille-Lager
Wirtschaftsmaschinen
Stahlwaren, Alpaka-Silber
Bestecke
Jubiläums-, Hochzeitsgeschenke
Kahlenberg & Hofmann
Frauenstraße 5 Nähe Altmarkt
6% EDEKA

Piano
v. Privat zu kaufen ges. (nur erste Marke, mögl. Förster). Preis u. Alter angeben. Angebote unter D T 78 a. d. Exp. d. Bl.

Verantw. i. d. redaktionell. Teil: Dr. W. Amlischer, Dresden; f. d. Anzeigen: Hans Reinicke, Dresd. Das heutige Abendblatt umfaßt 6 Seiten

Börsen- und Handelsteil

Sehr still bei wenig veränderten Kursen

Berliner Börse vom 27. Januar

Die vollkommene Undurchsichtigkeit der innerpolitischen Lage führte auch heute wieder zu stärkster Zurückhaltung an der Börse. Das Publikum hält sich weiter vom Geschäft fern. Im allgemeinen war die Börse leicht abgeschwächt, aber relativ behauptet. Der Abschluß der Berliner Handelsgesellschaft entsprach durchweg den Erwartungen der Börse, zumal die Dividendenerhöhung des Institutes schon längere Zeit bekannt war. Etwas fester lagen AEG. und Kunstseidenwerte. Auch Bauwerte waren gut gehalten. Leopoldgrube wurden 1 % höher bezahlt. Die Veränderungen gingen jedoch nach beiden hin kaum über 1 % hinaus. Von Montanwerten waren Rheinstahl 1,25 % schwächer. Gelsenkirchen verloren 1 %. Am Elektromarkt waren Siemens auf die bevorstehende Bilanzsitzung gut gehalten. Angebote lagen in Altbesitzanleihen des Reiches vor, die 45 Pf. verloren. Obligationen waren gut gehalten, teilweise sogar freundlicher.

Am Geldmarkt machte sich der Ultimo bemerkbar. Tagesgeld versteifte sich auf 4,5, teils 4,875 %.

Kurse von Reichsschuldbuchforderungen

Berlin, 27. Jan. 6 %ige Reichsschuldbuchforderungen mit Zinsberechnung (alte). Fälligkeiten: 1933 99,02 G.; 1934 96,87 G., 96,87 Br.; 1935 94,62 G.; 1936 91,50 G., 92,87 Br.; 1937 87,62 G., 89,12 Br.; 1938 85,87 G., 86,87 Br.; 1939 84,87 Br.; 1940 81,62 G., 82,62 Br.; 1941 79,62 G., 81,12 Br.; 1942 78,75 G., 80,62 Br.; 1943 78,87 G., 80,12 Br.; 1944 78,50 G., 79,87 Br.; 1945 78 G., 79,87 Br.; 1946—1948 77,87 G., 79,62 Br. **Polenschäden.** Fälligkeiten: 1934 98,12 G.; 1935 93,37 G.; 1937 86,87 G.; 1938 85,87 G., 86,87 Br.; 1941 79,87 G.; 1943 77,87 G., 79,87 Br.; 1945 78,87 G., 79,25 Br.; 1946—1948 77,87 G., 78,62 Br. **Wiederaufbauanleihe.** 1944—1945 39,50 G.; 1946—1948 37,87 G., 38,02 Br.

Kurse von Steuergutscheinen

Berlin, 27. Jan. **Steuergutscheine.** Fälligkeiten: 1934 94,87; 1935 88,25; 1936 81,87; 1937 77,50; 1938 74,75.

* Der Durchschnittskurs für Steuergutscheine, Gruppe 1, Stücke zu 50 Reichsmark und darunter errechnete sich heute auf unverändert 81,4 %.

Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz ruhig. Es notierten: Albrecht & Meister 28, Allgem. Hochbau 20, Faber Bleistift 24, Gummi-Elbe 85, Karstadt 2,85, Linke-Hofmann 18,25, Ufa-Film 58, Ufa-Bonds 16, Burbach-Krügershall 22,12, Wintershall 77,5.

Dresdner Börse vom 27. Januar

Auch an der hiesigen Börse hielt sich die Unternehmungslust wieder in den engsten Grenzen. Sehr still lag namentlich der Aktienmarkt, der nur geringe Kursveränderungen aufzuweisen hatte, ausgenommen Gasversorgung Ostsachsen, die gegen letzten Kurs vom 24. Januar 6,25 niedriger notierten. Die kleineren Verluste beschränkten sich auf Sächsische Bodencredit mit —1,75, Mimosa und Vereinigte Holzstoff- und Papierfabriken mit je —1,25, Schöfferhof mit —2 und einige Werte mit je —1. Für Kraftwerke Thüringen wurden dagegen 2, Dortmunder Ritterbräu, Reichelbräu und Emil Uhlmann je 1 mehr angelegt. Von Rentenwerten fanden lebhaftere Beachtung nur Dresdner 1926er Schatzanweisungen mit + 3, desgl. 1929er Schatzanweisungen mit + 1,1, Sächsische Anleihe mit + 0,05, sowie verschiedene Pfandbriefe bis zu + 1,5. Zur Schwäche neigten Reichsanleihe-Ablösungsschuld, Altbesitz mit —1, Zittauer Stadtanleihe mit —2,5 und Younganleihe mit —0,5. Für Landwirtschaftliche Aufwertungskreditbriefe Serien 33 bis 40 wurden vier verschiedene, und zwar sehr unterschiedliche Kurse festgestellt. So notierten Serien 33 und 35 80 bez. Geld, Serie 34 81,75 bez. Geld, Serien 36 bis 39 70 Brief und Serie 40 50 bez. Geld. Steuergutscheine konnten bei einigen Umsätzen zum Teil wieder eine Kleinigkeit gewinnen.

* **Fortlaufende Notierungen** Gehe & Co.-Aktien 30 bez. G.
* **Besondere Kurse für einzelne Kreditbriefserien des Landwirtschaftlichen Kreditvereins Sachsen:** Serie 33 8,75 G., Serie 34 8,75 G., Serie 35 5,50 G., Serie 36 6,20 G., Serie 37 3,75 G., Serie 38: 2. Gruppe 1,25 G., Serie 39: 1. Gruppe 1,00 G., 2. Gruppe 0,50 G., Serie 41 0,25 G., Serie 42: 1. Gruppe 0,25 G., 2. Gruppe 0,10 G., Serie 43 0,10 G.

Junge Aktien

Textilaktien: Zwickauer Kammgarn 128 G.

Dresdner Freiverkehr

Mitgeteilt vom Bankhaus Bassenge & Fritzsche, Dresden

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein 31 G., Janke 16 G., Phänomen 65, Windschild 2,25 G., Oberl. Zucker-Stammaktien 23 G., Germania 16 Br., Hartmann 11 G., Deutsche Werkstätten, konv. 10 G.

Schuldverschreibungen industrieller Gesellschaften

Aschaffenburger Aktienbrauerei 78 G., Bank für Brauindustrie 91 G., Bohrisch-Brauerei 79 G., Gorkauer Societätsbrauerei 81 G., Jlenfeld-Brauerei 79 G., Leipziger Riebeck 87 G., Lingnerwerke 75 G., Sächs. Gußstahl 67,75 G., Somag 75 G., Steiners Paradiesbetten 70 Br., Gebr. Ueckermann 79 G., Vereinigte Holzstoff- und Papierfabriken 76 G., Walther & Söhne 65 G., Chemische Fabrik v. Heyden 78 G., Hartwig & Vogel 74 G., Lauchhammerwerk 91 G., Plauenscher Lagerkeller 67 G., Vereinigte Bautzner Papierfabriken 91 G., Vereinigte Eschebach-Werke 61 G., Sächsische Industrie-Bahn 81 G.

Leipziger Börse vom 27. Januar

Bei eher schwächerer Tendenz setzten sich vereinzelt auch Kurserholungen durch, die bei Thür. Wolle 1½ %, Kinet 1½ %, Mansfeld ½ % und Leipziger Feuer Reihe 3 5 M. betrugen. Dagegen büßten Deutsche Grammophon 2 %, Mittweidaer Baumwolle 2 % und Sachsenwerk 1½ % ein. Am Anlagemarkt verloren heute erneut Altbesitz ⅜ % und Neubesitz ⅛ %, während Stadtanleihen und Pfandbriefe Kleinigkeiten gewannen.

Devisenkurse

* **Berlin**, 27. Jan. Ostdevisen. Auszahlung Warschau, Kattowitz und Posen 47,10 bis 47,30. Noten: Polen, große 46,85 bis 47,25.
* **Amsterdam**, 27. Jan., 13 Uhr. Devisenkurse. Berlin 59,18 bis 59,19, London 843¼ bis 844, Neuyork 248,82 bis 248,86, Paris 971⅝ bis 971⅞, Belgien 34,55 bis 34,58, Schweiz 48,09 bis 48,11, Italien 12,72 bis 12,74, Madrid 20,39 bis 20,42, Oslo 43,00 bis 43,20, Kopenhagen 42,20 bis 42,40, Stockholm 45,70 bis 45,90, Wien 31 bis 35 nom., Prag 737 bis 739.
* **London**, 27. Jan., 11,40 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. Neuyork 339, Montreal 392¾, Amsterdam 843¾, Paris 86,94, Brüssel 24,40, Italien 66,31, Berlin 14,26, Schweiz 17,53¾, Spanien 41,34, Kopenhagen 19,93¾, Stockholm 18,41¼, Oslo 19,50, Lissabon 110, Helsingfors 220¾, Prag 114½, Budapest 20,00, Belgrad 251, Sofia 470, Rumänien 557½, Konstantinopel 705, Athen 590, Wien 18,00, Warschau 30,25, Buenos Aires offiziell 41,75, inoffiziell 32,75, Rio de Janeiro 560 Br., Jokohama 1,3, Montevideo 29,00, tägliches Geld ½, Privatdiskont ¾ bis ¹³⁄₁₆.
* **Zürich**, 27. Jan., 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,18½, London 17,51, Neuyork 517⅞, Belgien 71,80, Italien 26,41, Spanien 42,40, Holland 207,82, Berlin 123,05, Wien offizieller Kurs 72,89, Notenkurs 59,40, Stockholm 95,00, Oslo 89,80, Kopenhagen 87,90, Sofia 373, Prag 15,80, Warschau 57,85, Belgrad 700, Athen 300, Konstantinopel 247½, Bukarest 308½, Helsingfors 778, Buenos Aires 100, Japan 110, offizieller Bankdiskont 2, tägliches Geld 1, Dreimonatsgeld 1¼, Privatdiskontsatz: Inland 1¼, Ausland 2, Pfund Sterling für 1 Monat ⅜, für 3 Monate 1, Dollar für 1 Monat 1, für 3 Monate 2⅛.

Amtlich notierte Devisenkurse

in Berlin		Parität	27. Januar 1933 Geld	27. Januar 1933 Brief	26. Januar 1933 Geld	26. Januar 1933 Brief
Buenos-Aires	1 Pp.-Peso	1,782	0,858	0,862	0,858	0,862
Canada	1 Dollar	4,198	3,638	3,644	3,656	3,664
Istanbul	1 Pfund	18,450	2,008	2,012	2,008	2,012
Japan	1 Yen	2,092	0,879	0,881	0,889	0,881
Kairo	1 Pfund	20,953	14,64	14,68	14,65	14,69
London	1 Pfund	20,429	14,26	14,30	14,27	14,31
Neuyork	1 Dollar	4,198	4,209	4,217	4,209	4,217
Rio de Janeiro	1 Milreis	0,5093	0,239	0,241	0,239	0,241
Uruguay	1 Goldpeso	4,34	1,648	1,652	1,648	1,652
Amsterdam	100 Guld.	168,74	169,18	169,52	169,23	169,57
Athen	100 Dr.	5,448	2,328	2,332	2,328	2,332
Brüssel	100 Belga	58,37	58,40	58,52	58,39	58,51
Bukarest	100 Lei	2,511	2,488	2,492	2,488	2,492
Budapest	100 Pengö	73,42	—	—	—	—
Danzig	100 Guld.	81,72	81,80	82,08	81,92	82,08
Helsingfors	100 f. M.	10,573	6,294	6,306	6,294	6,306
Italien	100 Lire	22,094	21,52	21,56	21,52	21,56
Jugoslavien	100 Dinar	7,394	5,554	5,566	5,554	5,566
Kaunas	100 Litas	41,98	41,88	41,96	41,88	41,96
Kopenhagen	100 K.	112,50	71,53	71,67	71,53	71,67
Lissabon	100 Esc.	18,556	12,97	12,99	12,99	13,01
Oslo	100 K.	112,50	73,13	73,27	72,23	73,37
Paris	100 Frs.	16,447	16,425	16,465	16,43	16,47
Prag	100 K.	12,438	12,465	12,485	12,465	12,485
Reykjavik(Isl.)	100 K.	112,50	64,44	64,56	64,44	64,56
Riga	100 Latts	81,00	79,72	79,88	79,72	79,88
Schweiz	100 Frs.	81,00	81,32	81,48	81,37	81,53
Sofia	100 Leva	3,033	3,057	3,063	3,057	3,063
Spanien	100 Pesos	81,00	34,45	34,51	34,45	34,51
Stockholm	100 K.	112,50	77,37	77,53	77,47	77,63
Tallinn (Reval)	100 Kr.	112,50	110,59	110,81	110,59	110,81
Wien	100 Schill.	59,07	51,95	52,05	51,95	52,05

Der Londoner Goldpreis

gemäß Verordnung zur Aenderung der Wertberechnung von Hypotheken und sonstigen Ansprüchen, die auf Feingold (Goldmark) lauten, beträgt laut Bekanntmachung der Reichsbank am 26. Januar 1933 für 1 Unze Feingold 121 Schilling 4½ Pence, in deutsche Währung umgerechnet 86,7224 Reichsmark, für 1 Gramm Feingold demnach 46,8275 Pence gleich 2,78819 Reichsmark.

Im Vergleich mit den vorhergehenden Tagen ergibt sich folgende Entwicklung des Goldpreises:

	per Unze Feingold Schilling	Pence	RM.	per Gr. Feingold Pence	RM.
20. Januar	122	10	86,6589	47,3902	2,78618
21. Januar	122	6	86,6075	47,2816	2,78449
23. Januar	122	7	86,7277	47,2937	2,78836
24. Januar	121	7	86,6281	46,9079	2,78516
25. Januar	121	1½	86,6044	46,7811	2,78819
26. Januar	121	4½	86,7224	46,8275	2,78819

Geschäftsabschlüsse

* **Sächsische Malzfabrik, Dresden-Plauen.** Ueber das 43. Geschäftsjahr berichtet der Vorstand, daß zwar die Gerste des 1931er Jahrgangs in der Qualität sehr unterschiedlich war, aber bei dem außergewöhnlich geringen Bedarf an Braugerste eine besonders vorsichtige Auswahl getroffen und die Kundschaft der Gesellschaft mit deshalb extraktreichen Malzen bedient werden konnte. Die Beschäftigung entsprach dem stark zurückgegangenen Bierausstoß der Abnehmer. Einschließlich 20 625 (20 311) Reichsmark Gewinnvortrag ergab sich ein Rohertragnis von 485 800 (640 270) Reichsmark, dem 310 488 (428 651) Reichsmark Unkosten gegenüberstanden. Für Abschreibungen wurden 92 000 (82 000) Reichsmark abgelegt, doch sind darin mit enthalten 80 000 Reichsmark, die vorsorglich auf einen erst im neuen Geschäftsjahr zu erwartenden Delkredereausfall abgebucht wurden; die alte Delkredererücklage von 86 000 Reichsmark blieb bestehen; die Gesamtbezüge des Vorstandes, aus dem am 4. Juni 1932 Direktor Hesse ausgeschieden ist, betrugen im Berichtsjahre einschließlich Aufwandentschädigung 52 680 Reichsmark, die des Aufsichtsrates 9060 Reichsmark. Aus dem verbleibenden Reingewinn von 74 162 (137 625) Reichsmark werden, wie bereits kurz gemeldet, 4 % (8 %) Dividende in Vorschlag gebracht, während nach 5000 (10 000) Reichsmark Tantieme an den Aufsichtsrat sowie 15 000 (85 000) Reichsmark an Vorstand und Beamte 15 162 (20 625) Reichsmark zum Neuvortrag verbleiben. Die Bilanz verzeichnet (alles in Millionen Reichsmark) u. a.: Warenvorräte stark vermindert 0,25 (0,71), Wechsel 0,15 (0), Aktienhypothek 0,026 (0), Kasse und Bankguthaben 0,058 (0,025), Warendebitoren 0,27 (0,19), andererseits gesamte Verbindlichkeiten 0,53 (0,7), davon 0,42 (0,43) Hypothekenschuld und 0,029 Uebergangsposten, Akzeptschulden (i. V. 0,11 Mill.) sind diesmal darin nicht enthalten. Das Obligo aus Kundenwechseln betrug am Schluß des Geschäftsjahres 0,53, davon 0,15 nicht begeben. Für das neue Geschäftsjahr rechnet die Verwaltung mit besserer Beschäftigung, da die Malzbestände bei den Brauereien und Mälzereien auf den normalen Stand zurückgegangen sind. Da es vorgekommen ist, daß die Gesellschaft verwechselt wurde mit einer anderen Dresdner Malzfabrik, legt die Verwaltung besonderen Wert auf die Feststellung, daß die Sächsische Malzfabrik, Dresden-Plauen, weder einem Brauerei-, noch einem Mälzereikonzern angehört und eine Herabsetzung ihres Aktienkapitals auch nicht in Frage kommt.

Hauptversammlungen

* **Gebler-Werke A.-G. in Radebeul-Dresden.** In der Hauptversammlung wurde der Abschluß per 30. September 1932 einstimmig genehmigt und beschlossen, zur teilweisen Verlustdeckung die gesetzliche Reserve von 100 000 auf 60 000 Reichsmark zu ermäßigen und die kleine Verlustspitze von 44 Reichsmark auf neue Rechnung vorzutragen. An Stelle des aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedenen Stadtrats Dr. Krüger wurde neu in den Aufsichtsrat berufen Dr. Gelbke, Dresden. Direktor Schmitt teilte auf Anfrage mit, daß im neuen Geschäftsjahr Auftragseingang und Produktion gegenüber den vorjährigen Umsätzen eine Steigerung aufweisen und infolgedessen in diesen Monaten ohne Verlust gearbeitet werden konnte.
* **Böhme A.-G. in Delitzsch.** Die Hauptversammlung erledigte glatt die Regularien für 1932. Auf Anregung aus der Hauptversammlung heraus wurde die Dividende auf 10 % heraufgesetzt, während die Verwaltung nur 9 % vorgeschlagen hatte (i. V. ebenfalls 10 %). Der Geschäftsgang ist, wie Generaldirektor Böhme mitteilte, befriedigend.
* **Charlottenburger Wasser- und Industriewerke A.-G., Berlin.** Die ordentliche Hauptversammlung genehmigte einstimmig den Abschluß per 31. September 1932 und beschloß, eine sofort zahlbare Dividende von 5 % (4 %) auf 58 Mill. Reichsmark dividendenberechtigtes Aktienkapital auszuschütten. Die Entlastung wurde unter Stimmenthaltung von 20 120 Stimmen bei einer Präsenz von 38 890 800 Reichsmark Aktien mit 388 908 Stimmen erteilt, mit Ausnahme des ehemaligen Aufsichtsratsmitgliedes Curt Goldschmidt, dem die Entlastung verweigert wurde. Neu in den Aufsichtsrat wurde einstimmig Dr. Paul von Schwabach (S. Bleichröder und Gebr. Arnhold, Berlin) gewählt. Die Verwaltung erklärte u. a., daß sich das Unternehmen nach der wirtschaftlichen und technischen Seite hin günstig entwickelt habe. Die finanzielle Situation sei verbessert, die Beteiligungen habe man bis auf 35 000 Reichsmark abgeschrieben. Man werde sich lediglich noch mit der Lieferung von Wasser, eventuell dem Bau von Wasserwerken und der Veredelung von Wasser beschäftigen.

Berliner Sterlingkurs
am 27. Januar
Im Mittel .... **14.28** (am 26. 1. 14,29)

Von den Warenmärkten

Berliner Produktenbörse vom 27. Januar

Der anhaltende Frost hat bisher im Berliner Getreidegeschäft, abgesehen von geringer Deckungsfrage seitens einzelner Müller- und Händlerfirmen, nicht die erwartete allgemeine Geschäftsbelebung gebracht. Die Märkte schleppten sich langsam weiter und nur die teilweise recht kräftigen Interventionen von amtlicher Seite verhinderten erheblichere Preisrückgänge. So konnte der Terminroggen heute wieder gehandelt werden; wenn auch das Angebot nicht im Umfange reichlicher war, so übte es doch bei der zurückhaltenden Frage einen Druck aus. Die Weizenkurse mußten etwas nachgeben. Am Mehlmarkt herrschte wieder Stagnation. Die Mühlen waren zu neueren Konzessionen bereit, sie tragen gegebenenfalls auch den veränderten Verladebedingungen Rechnung. Doch konnten all diese Dinge die Käufer nur schwer heranziehen. Weizenmehl ist dann auch vollständig vernachlässigt, während Roggenmehl nur in den billigen sogenannten Provinzsorten zu unveränderten Preisen abzusetzen war. Die Behauptungen über eine Verlängerung des Mehlexportes sind noch im Gange, ohne bisher greifbare Resultate gebracht zu haben. Hafer und Gerste waren stetig, die Preise gingen aber immer noch auseinander. Futtermittel unverändert ruhig.

Amtliche Berliner Produktenpreise

Getreide per 1000 kg, alles übrige per 100 kg. Mehl u. Kleie per 100 kg einschl. Sack frei Berlin, alles übrige ab Station.
Die amtlichen Preisnotierungen für Weizen und Roggen verstehen sich bis auf weiteres für Durchschnittsqualität neuer Ernte ab Station.

	27. Januar	26. Januar		27. Januar	26. Januar
Weizen, märk. (76 kg)	182-184	182-184	Weizenmehl	22,50-25,75	22,50-25,75
75 kg	—	—	Roggenmehl	19,50-21,50	19,50-21,50
Futter-	—	—	Weizenkleie	8,25-8,75	8,25-8,75
Sommer-	—	190-195	Roggenkleie	8,70-9,00	8,70-9,00
März	196-197,75	196-198,50	Viktoriaerbs.	20,00-23,00	20,00-23,00
Mai	198,10	198,75-199,25	Kl. Speiseerbs.	19,50-21,00	19,50-21,00
Tendenz:	stetig	ruhig	Futtererbsen	12,00-14,00	12,00-14,00
			Ackerbohnen	13,25-15,00	13,25-15,00
			Wicken	14,00-16,00	14,00-16,00
Roggen, märk.	149-151	149-151	Lupinen, blau	8,00-10,00	8,00-10,00
März	160,75	161,50-160,75	Lupinen, gelb	11,50-12,75	11,50-12,75
Mai	161,50	162-161,50	Rapskuchen	—	—
Pommerscher	—	—	Leinkuchen	10,50	10,50
Tendenz:	stetig	ruhig	Erdnußkuch.	10,60	10,60
			Erdn.-Kuchenmehl	10,60-10,70	10,60-10,70
			Trockenschn.	8,80	9,00
Gerste			Sojabohn.-Schrot		
Brau	165-175	165-175	ab Hamburg	9,20	9,20
Futter- u. Ind.-	158-164	158-164	do. ab Stettin	10,00	10,00
Tendenz:	ruhig	ruhig	Kart.-Flocken	13,40-13,50	13,40-13,50
			Kart. weiße	—	1,30-1,40
Hafer, märk.	110-113	110-113	do. rote	—	1,40-1,50
März	—	—	do. gelbe	—	1,60-1,75
Mai	—	—	Nierenkartoff.	—	—
Tendenz:	stetig	stetig	Fabrikkart.	—	8,5-9

* **Geschäftsbedingungen an der Berliner Metallbörse.** Auf Beschluß des Börsenvorstandes zu Berlin, Abteilung Metallbörse, wird in den § 5 der Geschäftsbedingungen für den Terminhandel in Kupfer, Blei und Zink nach dem Absatz 2 folgender neuer Absatz eingefügt: „Werden durch Gesetze oder Verordnungen des Reiches oder der Länder für die Einfuhr ausländischer Metalle Abgaben in Gestalt von Ausgleichssteuern, Einfuhrabgaben, Zöllen oder in ähnlicher Form festgesetzt, so kann der Börsenvorstand mit Wirkung zum 1. Januar 1934 oder einem späteren Termin bestimmen, daß der Verkäufer bei Andienung von ausländischen Lagern dem Käufer eine Vergütung in Höhe der im Zeitpunkte der Andienung von dem Käufer zu entrichtenden Abgaben zu gewähren hat."
* **Dresdner Buttermarktbericht.** Infolge der kälteren Witterung ist die Inlandsproduktion weiter zurückgegangen. Der Verbrauch war, wenn auch lebhafter, so doch immer noch ziemlich klein, was wohl in der Hauptsache auf das bevorstehende Monatsende zurückzuführen ist. Berlin erhöhte seine Notierung um 2 M. Das Ausland nahm ganz erhebliche Preiserhöhungen vor, da die starke Kälte die Produktion auf ein Minimum verringert hat; die Preise kommen für Deutschland kaum in Betracht. Kopenhagen setzte seine Notierung um 15 Kronen herauf. Eine fühlbare Steigung der Einzelhandelspreise kommt trotz der festeren Marktlage vorerst kaum in Frage, da sowohl Groß- als wie auch Einzelhandel bestrebt sind, das augenblicklich regelmäßige Geschäft nicht durch höhere Forderungen zu stören.

* **Berliner Schlachtviehmarkt** vom 27. Januar. **Auftrieb:** 2045 Rinder, darunter 430 Ochsen, 487 Bullen, 1122 Kühe und Färsen, ferner 1408 Kälber, 4005 Schafe, 7879 Schweine. Dem Markte direkt zugeführt: 1073 Schweine, 582 Schafe, 119 Rinder, 67 Auslandsrinder. **Preise** in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebendgewicht: **Ochsen:** 1. Klasse, jüngere 32, 2. Klasse, jüngere 28 bis 31, 3. Klasse 24 bis 27, 4. Klasse 18 bis 23. **Bullen:** 1. Klasse 25 bis 26, 2. Klasse 23 bis 24, 3. Klasse 21 bis 22, 4. Klasse 18 bis 20. **Kühe:** 1. Klasse 23 bis 25, 2. Klasse 18 bis 21, 3. Klasse 16 bis 17, 4. Klasse 11 bis 15. **Färsen** (Kalbinnen): 1. Klasse 28 bis 30, 2. Klasse 24 bis 26, 3. Klasse 18 bis 23. **Fresser:** 1. Klasse 15 bis 21. **Kälber:** 2. Klasse 32 bis 38, 3. Klasse 24 bis 32, 4. Klasse 17 bis 22. **Schafe:** 1. Klasse, Stallmast 32 bis 33, 2a-Klasse 29 bis 31, 2b-Klasse 20 bis 23, 3. Klasse 26 bis 28, 4. Klasse 16 bis 23. **Schweine:** 1. Klasse 35 bis 38, 2. Klasse 35 bis 36, 3. Klasse 34 bis 36, 4. Klasse 33 bis 34, 5. Klasse 30 bis 32, Sauen 32 bis 34. **Marktverlauf:** Rinder mittelmäßig, Kälber ruhig, Schafe ziemlich glatt, Schweine glatt.

* **Berlin**, 27. Jan. Edelmetalle: Silber 0,036 bis 0,038½, Platin 4,15 Reichsmark je Gramm.
* **Berliner Metallmarkt** vom 27. Jan. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolytkupfer wire bars 47,25. Original-Hüttenaluminium 160. Desgl. in Walz- oder Drahtbarren 164. Reinnickel 350. Antimon-Regulus 37 bis 39. Feinsilber in Barren (1 Kilogramm) 36 bis 39,5.

Berliner Metallterminhandel vom 27. Januar

Kupfer: stetig. Januar 37 G., 37,75 Br., Februar 37 bez., 36,75 G., 37,25 Br., März 37,25 G., 37,50 Br., April 37,50 G., 38 Br., Mai 38 G., 38,50 Br., Juni 38,25 G., 38,75 Br., Juli 38,75 G., 39 Br., August 39 G., 39,50 Br., September 39,25 G., 40 Br., Oktober 39,75 G., 40,50 Br., November 40 G., 40,50 Br., Dezember 40,75 bez., 40,50 G., 40,75 Br.

Blei: stetig. Januar 14 G., 15 Br., Februar 14,50 bez., 14,25 G., 14,50 Br., März 14,25 G., 15 Br., April 14,50 G., 15 Br., Mai 14,50 G., 15,50 Br., Juni 14,75 G., 15,75 Br., Juli 14,75 G., 16 Br., August 15 G., 16 Br., September 15 G., 16,50 Br., Oktober 15,25 G., 16,75 Br., November 15,50 G., 16,75 Br., Dezember 15,50 G., 16,50 Br.

Zink: schwach. Januar 18 G., 19 Br., Februar 18 bez., 18 G., 18,50 Br., März 18,25 G., 18,75 Br., April 18,50 G., 18,50 Br., Mai 18,50 G., 19 Br., Juni 19 bez., 18,75 G., 19,25 Br., Juli 19 G., 19,50 Br., August 19,25 G., 20 Br., September 19,50 G., 20,25 Br., Oktober 19,50 G., 20,5 Br., November 19,75 G., 21 Br., Dezember 20 G., 21 Br.

* **Magdeburger Zuckerkurse** vom 27. Jan. Weißzucker: Prompte Lieferung 31,40, Januar 31,60 bis 31,65, Februar 31,80. Tendenz: ruhig. — Terminpreise Hamburg für 50 Kilogramm netto: Januar 5 Br., 4,60 G., Februar 5 Br., 4,60 G., März 5,05 Br., 4,70 G., April 5,05 Br., 4,80 G., Mai 5,05 Br., 4,90 G., Juni 5,30 Br., 4,95 G., Juli 5,25 Br., 5,15 G., August 5,40 Br., 5,30 G., September 5,40 Br., 5,35 G. Tendenz: ruhig.
* **Bremen**, 27. Jan. Baumwolle loko 7,82.
* **Bremen**, 27. Jan. Baumwolle (Anfang). März 7,08 Br., 7,00 G., 7,01 bez., Mai 7,17 Br., 7,18 G., Juli 7,28 Br., 7,25 G., 7,26 bez., Oktober 7,47 Br., 7,45 G., 7,46 bez., Dezember 7,50 Br., 7,58 G. Tendenz: stetig.
* **Liverpool**, 27. Jan. Baumwolle (Anfang). Januar 4,88 bis 4,89, März 4,90, Mai 4,92, Juli 4,94, Oktober 4,99. Tendenz: ruhig. — Ägyptische (Anfang). Sakellaridis und Upper geschäftslos. Tendenz: träge.
* **London**, 27. Jan. Gummimarkt: Crepe Rubber loko $2^{31}/_{32}$ ($2^{31}/_{32}$) Pence. Tendenz: ruhig.

Kursberichte der Dresdner Nachrichten

Dresdner Börse
vom 27. Januar 1933 (Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Zinsf.		27. 1.	26. 1.
6	D.Werth. Anl. r. 35	85,5 G	85,5 G
6 (7)	Reichsanl. v. 1929	85,0 G	85,0 G
6	Reichsanl. v. 1927	80,0 G	80,0 G
4	Dtsch. R.-Sch. K.	78,0 G	78,0 G
5½	Int. Youngan1. v. 30	82,5 G	83,0 G
6 (7½)	Meckl.-Strel. Anl.	75,0 G	75,0 G
6	Sächs. St.-Anl. v. 27	80,75 bG	79,4 b
6	Reichsp. Schätze II	90,0 G	90,0 G
6	do. v. 1931 I	90,5 G	90,5 G
6 (8)	S. Landesk. G.-R. I	90,0 G	90,0 G
6 (8)	do. do. IV	89,0 bG	88,8 bG
6	do. do. II	89,0 B	88,0 B
5	do. Aufw. do. III	85,0 G	85,0 G
—	Deutsch. Anl. Altb.	69,0 bG	69,0 G
—	do. Neubes.	8,6 bG	8,85 G
—	Steuergutsch. I. 34	94,875 bG	94,875 bG
—	do. I. 35	88,25 bG	88,25 bG
—	do. I. 36	82,0 bG	81,875 bG
—	do. I. 37	77,5 bG	77,5 bG
—	do. I. 38	74,75 bG	74,75 bG
	D. Werth.-Anl. v. 23	—	—
4	D. Schatzgeb.-Anl.	6,55 G	6,7 G
6 (8)	Dresd. Stadtanl. 26	85,0 G	85,2 b
6 (7)	do. do. v. 26 I II	85,0 b	84,75 b
6 (7)	do. do. v. 28		
6 (8)	Dr. Schatzanw. 29	89,1 G	89,0 G
4	do. do. 28	77,0 G	74,0 G
6 (8)	Lpz. Stadtanl. 1926	73,5 B	73,5 B
6 (8)	do. do. 1929	—	—
6 (8)	Riesaer Stadtanl.	70,0 G	70,0 G
6 (8)	Zitt. Stadtanleihe	69,0 b	71,5 b
6 (8)	Zwick. Stadtanl.	67,5 G	67,5 G
—	Dresdn. Abl. Altb.	53,0 bG	53,0 G
—	do. do. Neubs.	7,0 b	7,0 B
—	S.C.-Samm.-Anl(30)	85,0 G	85,0 G
—	do. do. 20	84,0 G	84,0 G
—	do. ohne Ausl.-R.	7,0 G	9,0 G
6 (8)	Dresd. Grdr.-Anst. Goldpfandbriefe Ser. 2, 3, 7, 8	90,75 G	91,0 G
6 (7)	do. do. IV	90,0 G	90,0 G
6	do. do. V	—	— G
5	do. do. I	84,75 G	84,25 G
6 (5)	do. Aufw. do.	84,0 bB	82,5 G
—	do. Gutsch.	3,9 G	3,9 G
6 (8)	do. Gldgrdbr. Ser. 2, 4, 8	91,0 G	91,0 G
5	do. do. I	90,0 G	90,0 G
6 (5)	do. Aufw. do.	83,75 bG	83,75 b
—	do. Gutsch.	5,5 G	5,5 G
6 (8)	ErblGldpfd. VI, VIII	92,25 G	91,25 G
6 (8)	do. do. VIII	92,25 G	91,25 bG
6 (7)	do. do. IV	92,25 G	91,25 G
6 (7)	do. do. IX	92,25 b	91,25 G
6 (5)	do. Aufw. Gpfdbr	92,5 bG	91,0 bG
6 (8)	Kredita Goldhyp.-Briefe II III	94,0 G	94,0 G
6 (8)	do. do. VI	94,0 G	94,0 G
6 (8)	do. do. VII	94,0 G	94,0 G
6 (8)	do. do. VIII	94,0 G	94,0 G
6 (7)	do. do. IX	94,0 G	94,0 G
6 (7)	do. do. IV	94,0 G	94,0 G
6 (8)	do. do. V	94,0 G	94,0 G
6 (8)	do. Gldkrbr. VII	83,5 G	83,5 G
6 (8)	do. do. VIII X	83,5 G	83,5 G
6 (8)	do. do. XIV	83,5 G	83,5 G
6 (8)	do. XVIII XX	83,5 G	83,5 G

Zinsf.		27. 1.	26. 1.
6 (7½)	Kredita Goldhyp.-Briefe XXI	83,5 G	83,5 G
6 (7)	do. do. IX	83,5 G	83,5 G
6	Kred. Gldkrbr. XII	83,5 G	83,5 G
6 (8)	do. Schatzanw. A	88,0 G	88,0 G
—	do. Aufw. Schldv.	68,0 G	68,0 G
6 (8)	Landw. Goldpfb. V	92,0 G	92,0 G
6 (8)	do. do. VI	92,0 G	92,0 G
6 (7)	do. do. II	92,0 G	92,0 bG
6 (7)	do. do. IV	91,8 B	92,0 G
6 (7)	do. do. VII	92,0 bG	92,0 bB
6	do. do. III	92,5 G	92,0 G
6 (5)	do. Afw.-Pfb. Ia-28	89,25 b	92,1 bG
6 (8)	do. Goldkrb. II	78,0 G	78,0 G
6	do. do. III	78,0 G	78,0 G
—	do. Aw. Kr. B. Sa-32	62,0 G	61,0 G
—	do. Ant.-Sch. hierz.	5,5 b	— G
—	do. Aw. Kr. B. 33-40	80,0 bG	80,0 bG
6 (8)	Laus. G.-Pfdb. IX	91,0 bG	91,5 B
6 (8)	do. do. XIII	91,75 G	91,75 G
6 (7)	do. do. XIV	91,0 G	91,0 G
6	do. do. X	92,5 G	92,5 G
5	do. do. VIII	88,5 G	88,5 G
6 (5)	do. A-Pbr. XII, XIIa	94,5 G	94,0 bG
—	do. Gutsch. XIIa	12,0 G	12,0 G
6	do. Gldkrdbr. XI	—	—
—	do. Afw. Kr. Br. XV	69,5 G	69,0 G
	do. Gen.-Scheine	5,5 G	5,25 G
6 (8)	Sächs. Landespfd Anst. Goldpfdbr. II	—	93,0 G
6 (8)	do. do. V	93,0 bG	93,0 G
6 (8)	do. do. VI	92,0 G	92,0 G
6 (8)	do. do. VII	91,0 G	91,0 bG
6 (7)	do. do. VIII	91,0 G	91,0 G
6 (8)	Hannov. Bodenkr. Goldpfandbr. VIII	91,0 G	—
6 (7)	do. do. IX	—	—
6	do. do. X/XI	—	—
6 (8)	Leipz. Hyp. Gpfb. III XVII	86,0 G	86,0 b
6 (8)	do. do. XI XVI	86,5 G	86,0 b
6 (8)	do. do. V	89,0 G	89,0 G
6 (7)	do. do. VI	85,5 G	85,5 G
6	do. do. IX	86,0 B	86,0 G
5	do. do. II	85,0 G	85,0 G
5½ (4½)	do. Aufw.-Pfdbr	88,0 b	88,0 n
6 (8)	do. Gld.-Schv.	81,0 G	80,5 G
6 (8)	Mitteld. Bodenkr.-Goldpfdbr. I/VII	84,5 G	85,0 G
6 (8)	do. do. VIII	84,5 G	85,0 G
6 (8)	do. do. IX	84,5 G	85,0 G
6 (8)	do. do. X/XI	—	—
6 (7)	do. do. I	84,0 G	84,5 B
6 (7)	do. do. II	84,0 G	84,5 B
6 (7)	do. do. III	84,0 G	84,5 B
6 (7)	do. do. IV	84,0 G	84,5 B
6	do. do. I	84,0 G	84,0 G
5½ (4½)	do. Mob.-Pfbr. I	84,0 G	84,0 b
6 (8)	do. Gldkom. Obl.	74,0 G	74,5 G
6	do. unverlb. I	—	—
6 (8)	Sächs. Bdkr. Goldhyp.-Pfandbriefe III, V, VIII	88,0 G	87,5 G
6 (8)	do. XVI XXI	87,52 bG	87,5 G
6 (8)	do. XVII, XIX	87,25 bG	87,5 G
6 (7)	do. do. X	87,5 bB	87,1 bG
6 (7)	do. do. XV, XXII	87,5 bB	87,1 bG
6	do. do. XXIII	87,5 bB	87,1 bG
6	do. do. XI	86,25 G	86,75 G
5	do. do. I. u. II	84,5 G	84,5 G
5½ (4½)	do. Aufw.-Pfdbr.	82,0 G	82,0 G
6 (8)	do. Gdsch.-Vschr. I II	78,0 G	78,0 G
6 (7)	do. do. III	78,0 G	78,0 G

Zinsf.		27. 1.	26. 1.
5	Bautzn. Rggw. I/II	7,0 G	7,0 G
5	Landw. Goldpfdb I	8,17 G	8,17 G
5	do. Goldkrb. I	8,1 G	8,1 G
5	Leipz. Hypbank-Gldschverschr I	—	—
5	Pl. Grund Kraftw.	0,88 G	0,88 G
5	Säch. Ldkrogg. I	8,0 G	8,0 G
5	do. do. II	8,0 G	8,0 G
5	Zwick. Stkwts. I/II	12,5 B	12,5 B

Dividendenwerte

1. Industrie-Aktien

Div. %		27. 1.	26. 1.
0	Akt.-Frb. Münchb	48,0 G	48,0 G
8	Aschaffb. Akt.-Br.	58,0 G	58,0 G
0	Augsb. Br. z. Hasen	34,5 B	34,5 B
5	Bank für Bauten	80,0 G	80,0 G
10	Baubk. f. d. Res. Dr.	148,0 G	148,0 G
0	Baumw. Zwickau	—	—
12	Bautzner Brauerei	145,0 G	145,0 G
8	Bergbrauer. Riesa	—	—
0	Bergmann, El.-W.	—	—
18	Berlin. Kindl.-Bräu	288,0 G	288,0 G
0	Blumenfeld Vel. O.	21,0 G	21,0 G
6	Bohrisch. Brauerei	75,0 G	75,0 G
0	Carton. Loschwitz	15,0 G	15,25 G
4	Ch. F. Heltenberg	98,5 b	98,5 G
0	Chem. F. v. Heyden	56,75 G	57,25 G
0	Cröllwitz. Papierf.	—	—
0	Deutsche Gramm.	38,0 G	38,0 bG
0	Deutsche Jutespin.	—	—
0	Dtsche Ton- u. St.	44,0 G	45,0 B
10	Dittersdorfer Filz	141,5 G	141,5 bG
10	Dortmund. Ritterb	95,0 G	94,0 G
100	Dresdn. Alb. Lit. A.	118,0 G	118,0 G
40	do. Alb. Genuß	230,0 G	227,0 G
0	do. Bau- u. Ind.	25,0 G	25,0 G
0	do. Chromo	35,5 G	35,5 G
0	do. Fahrwesen	—	—
0	do. Gardinen	18,8 B	18,8 bG
0	Dr.-Leipz. Schnell	23,0 G	23,0 G
0	Dresdn. Strickmfb	—	—
0	Elbewerke	11,0 G	11,0 G
10	Electra A.-G.	125,0 G	125,0 G
10	El.-W.-Betr. Riesa	115,0 G	115,0 G
4	Erste Kulmbacher	50,25 G	50,75 G
0	Erzgeb. Holz	—	8,0 G
6	Eßlinger Brauerei	83,0 G	83,0 G
0	Europahof	—	—
0	Expreß, St.-A.	—	—
0	do. do. Vz.-A.	—	—
110	Fbr. ph. Pp. D. Kurz	154,8 B	154,75 G
0	Felsenkeller-Br.	41,75 bB	42,0 bG
6	Gasvers. Ostsachs.	85,75 bG	—
0	Geblerwerke	35,0 G	35,0 G
0	Gehe & Co.	30,8 bB	31,5 bB
16	Geraer Strickgarn	188,0 B	188,0 bG

Div. %		27. 1.	26. 1.
8	Glasfabr. Brockw.	5,75 G	5,75 G
0	Görlitz Waggon	34,75 B	34,5 B
8	Gorkau Brauerei	84,0 G	84,0 G
4	Graßenh. Webst.	58,0 B	58,0 G
12	Gröber-Bräu	—	—
0	Hamel Carl	58,25 G	58,25 G
0	Hansabr. Lübeck	—	—
0	Heidenauer Papfb.	21,75 B	21,75 B
0	Hillmann & Lorenz	—	—
0	do. Vorz.-A.	—	—
15	Gebr. Hörmann	188,0 G	188,0 G
6	Hotel Bellevue	—	—
0	C. M. Hutschenr.	—	—
8	Industriew. Plauen	60,0 G	60,0 G
8	Ireks	—	—
4	Isenbeck & Cie	—	—
0	Kahla, Porzellanfb	13,5 G	13,5 G
15	Kammg. Schedew.	— G	—
0	Keramag	—	—
7	Kieler Br. z. Eiche	77,0 G	77,0 G
4	Köttitzer Ledertuch	88,5 G	88,5 bG
0	Max Kohl	25,0 G	25,0 G
8½	Kraftw. Thüringen	184,0 G	182,0 G
0	Kuhnert-Turbow	18,0 G	18,0 G
10	Kulmbacher Rizzi	118,0 bG	120,0 G
7	Kunstanstalt May	84,5 G	85,0 bB
0	Kunstdr. Nieders.	11,0 G	11,0 G
0	Laferme	—	—
0	Leipz. Br. Riebeck	87,0 B	87,8 b
5½	Leipz. Landkraftw.	90,0 G	90,0 G
8	Leonhard Braunk.	—	—
0	Lingner-Werke	45,0 G	45,0 G
0	Löbauer Akt.-Brau	61,0 G	61,0 G
0	Malz Meltrichat	—	—
5	Marienb. Mosaik	47,5 G	47,5 G
0	Masch. Paschen	22,5 G	23,0 G
0	Meißner Felsenk.	—	—
0	Meißner Ofenfabr.	15,0 b	15,0 G
14	Mimosa	180,25 bB	184,5 G
5	Mörchshof	70,0 G	70,0 G
0	Clemens Müller	8,0 B	8,0 B
5	Nähm.-Teile A.-G.	50,0 G	50,0 G
5	Nat.-Jürgens-Br.	—	—
0	Nürnb. Hercules	18,0 G	18,5 G
0	Peniger Papier	23,5 G	23,5 G
0	Phönicia-Werke	30,0 G	30,0 G
0	Plauener Gardinen	28,0 B	30,0 B
0	Plauensch. Lagerk	28,0 B	28,0 B
0	Porz. Kl. Veilsdorf	—	—
14	Radebg. Exportb.	180,0 b	181,0 b
15	Reichelbräu	142,5 G	141,5 G
0	Reisewitzer Br.	—	—
0	Rockstroh-Werke	—	—
0	Roesler, Feinstgtl.	—	—
0	Rosenthal, Porz.	44,0 G	43,5 G
0	Ruscheweyh	—	—
7	Sachsenwerk	35,0 G	35,0 G
0	do. ohne Div. Gar.	12,0 G	12,0 G
0	Sächs. Bronce	—	—
8	„ Malzfabr.	71,0 G	71,0 G
0	„ Webst.-Fabr.	22,0 G	22,0 G

Div. %		27. 1.	26. 1.
8	Schl. Chem. A.-Br.	—	—
15	Schöfferhof	158,0 B	158,0 B
10	Schubert & Salzer	175,0 B	174,5 G
8	Fritz Schulz	48,0 B	48,0 G
0	Seidel & Naumann	10,0 G	10,0 G
0	Siemens, Glasind.	40,0 G	40,0 G
7	Soc. Waldschl.	80,25 G	80,25 G
0	Somag	28,5 G	28,5 G
0	Sonderm. & St. Lit. A	—	—
0	do. Lit. B	—	—
0	Speicherei Riesa	38,5 G	38,5 bG
0	Steatit	38,0 B	38,0 b
0	Steing. Sörnewitz	28,0 bG	28,0 b
8	Stett. Bergschl.-B.	—	—
0	Thiele, Lederfabr.	42,0 G	42,0 G
0	Thode, Papier	37,0 b	37,0 G
0	do. Gen.	1,8 G	1,8 G
7½	Thüring. Elektr.	—	—
0	Trapp & Münch	100,0 G	100,0 bG
0	Triptis, Porz.	21,5 G	21,5 G
0	Triton-Werke	11,5 G	11,5 G
5	Uhlmann Emil	50,0 G	49,0 G
0	Gebr. Unger	36,0 G	36,0 G
0	Union-W. Radebl.	10,0 B	10,5 B
0	Union-W. Diehl	58,0 B	—
0	Valenciennes	34,0 B	34,0 B
0	Ver. Bautzner Pap.	20,0 b	20,25 b
0	Ver. Eschebach	2,0 G	2,0 G
0	do. Vorz.-Akt.	—	—
24	Ver. Fbr. phot. Pap.	147,0 G	148,0 G
30	do. Gen.-Sch.	135,0 b	134,0 G
0	Ver. Holzstoff	34,0 G	35,25 G
0	Ver. Metall Haller	21,5 G	21,5 G
0	Ver. Strohstoff	73,0 G	73,0 G
8	Ver. Zünder	84,0 bB	85,0 b
7	Vereinsbr. Greiz	65,0 B	65,0 B
0	Volkstedter Porz.	5,0 G	—
0	Wanderer-Werke	58,0 G	58,5 B
0	Weißenb. Papier	32,0 G	31,5 G
0	Wunderlich & Co.	50,25 G	50,25 G
4	Zeiß Ikon	62,0 G	60,0 G
0	Zellstoff-Verein	—	—
0	Zittauer Masch.	—	—
10	Zwick. Kammg.	138,5 G	138,5 G

2. Banken

Div. %		27. 1.	26. 1.
0	Allg. D. Credit-A.	58,0 bG	58,5 bG
6	Bank f. Brauind.	75,5 bB	75,5 G
0	Comm.- u. Priv.-B.	53,0 G	53,0 G
0	Deutsche Disco	72,75 G	72,75 G
0	Dresdner Bank	61,75 G	61,75 G
8	Dresdn. Hand.-Bk	81,75 G	81,75 G
0	Oestr. Cred.-Anst.	—	—
12	Reichsbank	158,5 B	158,5 bG
8	Sächsische Bank	121,5 b	122,0 bG
7	Sächs. Bodenkr.	82,5 G	84,25 G

3. Verkehr

Div. %		27. 1.	26. 1.
0	D. Eisenb.-Betr.	38,0 B	39,0 B
8	Sächs. El. u. Strb.	101,0 G	101,0 G

Leipziger Kurse
vom 27. Januar 1933

(ohne Gewähr)

	27. 1.	26. 1.
6% Sächs. Anl.	80,25	80,5
7% Co. Bk. f. S. Anl 30	85,0	85,0
8% do. do. 21	—	—
8% do. Gldpfdbr. I	78,0	79,0
10% Erbl. Ritt. Feingold ℳ 1, 1 gr	—	—
do. III	92,0	92,0
do. V	92,0	92,0
A. D. Cred.-Anst.	58,0	58,25
Lpz. Hdl.- u. Vk.-B.	55,0	55,0
Leipz. Hyp.-Bank	—	—
Sächs. Bank	122,0	122,0
Sächs. Bod.-Cred.	84,0	84,0

	27. 1.	26. 1.
Altb. Land-Kraftw	—	—
Bibl. Institut	26,0	26,0
Casseler Jute	120,0	121,0
Chromo Najork	44,5	44,5
Cröllw. Pap.	—	—
Dermatoid-Werke	28,0	28,0
Draht u. Kratzenst.	6,0	6,0
Deutsche Gramm	40,0	42,0
Färberei Glauchau	—	—
Fritzsche-H. Buch	8,5	8,5
Gosag	71,5	71,5
Glauziger Zuckerf.	73,5	75,0
Gnüchtel, Email.	—	—
Gohliser Bierbr.	—	—

	27. 1.	26. 1.
Hallesche Zuckerf.	48,0	48,0
Hohburg Quarz	—	27,0
Kirchner & Co.	15,5	15,5
Köbler & Co.	—	—
Köllmann	10,0	8,0
Körbsdorf. Zuck.	—	—
Körting's El.-W.	—	—
Kr.-W. Sachs.-Th.	—	72,0
Kühltransit	—	—
Landkr.-W. Leipz.	91,0	91,0
Langb. Pianohaus	—	—
Lpz. Baumwollsp.	—	—
Leipz. Feuervers.	—	148,0
Leipz. Kammg.	55,0	55,0

	27. 1.	26. 1.
Leipz. Malzfabrik	—	—
Leipz. Pianofabr.	—	—
Leipz. Spitzenf.	24,5	24,25
Leipz. Trik.	51,0	51,0
Limmritz-Steina	39,0	39,0
Lindner Gottfried	24,0	21,75
Mansfeld	24,25	25,0
Mittw. Baumw.	71,5	73,5
Mittw. Bw.-Web.	8,0	8,0
Naumann Brauerei	—	—
Nordd. Wollk.	—	—
Paradiesbetten	—	—
Peniger Masch.	5,375	5,375
Pinkau	83,0	83,0

	27. 1.	26. 1.
Pöttler	—	—
Preuße & Co.	3,0	3,0
Rauchw. Walter	2,25	2,25
Reudener Ziegel	15,0	15,0
Riquet & Co.	71,0	68,75
Rositzer Zucker	45,5	45,5
Sacharinfabrik	—	—
Sächs. Bronzew.	4,5	4,5
Sachsenwerk	35,0	36,5
Schneider, Hugo	33,75	33,75
Schönherr	—	—
Schubert & Salzer	173,5	173,5
Schulz jun.	48,0	48,0
Steingut Colditz	18,5	18,5

	27. 1.	26. 1.
Stöhr & Co.	52,0	52,0
Thüringer Gasg.	105,0	105,0
Thüring. Wollgarn	128,0	126,5
Ver. Holzst. u. Pap.	36,5	36,5
Verein. Thür. Sal.	15,5	15,5
Wezel & Naumann	26,5	26,5
Zitt. Mech. Web.	20,25	20,25
Erzgeb. Steink.	—	—
Gersd. Steink.	—	—
Zwck. Br.-Zt.-Sch.	—	—
Zwickau-Oberh.	—	—
Prehlitz Braunk.	122,0	122,0

Tendenz: schwächer

Berliner Kurse
vom 27. Januar 1933

(ohne Gewähr)

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

	27. 1.	26. 1.
Deutsche Ablös.-Schuld m. A.-R.	68,2	68,875
do. ohne Ausl.-R.	8,75	8,85
6% Reichsanl. v. 29	86,0	85,875
6% Reichsanl. v. 27	80,5	80,625
5½% Int. Reichsanl.	83,0	83,0
6% Sächs. Anl. v. 27	80,3	80,25
4% Schutzgeb.-Anl.	6,5	6,55
6% Reichsbahn-Sch.	87,0	87,0
6% Rchspost-Sch. II	99,25	99,25
6% do. do. I	100,0	100,0
5½% Pr. Ctrbk Liq.	89,5	89,5

Wertbeständige Anleihen

	27. 1.	26. 1.
6% Pr. Ld. Pfdbr. R. 4	85,5	85,0
6% do. R. 13 15	85,0	85,25
6% do. R. 19	85,75	85,75
6% do. 17/18	85,5	85,25
6% do. R. 10	85,375	85,375
6% do. G.M. Ko. R. 20	77,0	77,0
7½% Pr. Z.-Stdtsch.	93,75	93,75
6% do. R. 3, 6, 10	82,5	82,5
6% do. do. S. 14 15	82,5	82,5
6% do. do. S. 18	82,5	82,5
6% do. do. S. 19	82,5	82,5
6% do. do. S. 20 21	82,5	82,5
6% do. R. 8 und 11	—	—
6% Pr. Ctrbd. 24	85,125	85,125
6% do. 27	85,375	85,5
6% do. Kom. 26/27	73,25	74,0
5% Rogg. Gold I—3	6,5	6,5
5% Lach. Ztr. Rogg.	6,35	6,375
5% Meckl. Schw. R.	—	—
5% Roggenr. I—11	6,89	6,88
5% do. 12—18	6,82	—

Ausländische Anleihen

	27. 1.	26. 1.
5% Mexikaner abg.	6,75	6,8
4½% Oest. amort. E.	2,1	2,1
4% Oest. Gold	—	—
4% Oest. Kron.	0,5	0,5
5% Rum. Vereinh.	7,1	—
4½% do. 13	10,875	10,75
4% do. 90	5,8	5,8
4% Türk. Anl. 05	—	4,8
4% do. 08	4,75	4,7
4% do. Zoll	5,85	6,05
4% Ung. Gold	—	—
4% do. Kronen	0,5	0,5
3½% do Staatsrente	1,2	1,15
4½% Buk. Stadt	—	—
4½% Bud. Stadt 14	30,75	31,0

Transportwerte

	27. 1.	26. 1.
Akg. f. Verk.-Wes.	43,375	43,625
Allg. Loc.- u. Strb.	71,25	72,875
Kanada	24,5	24,5
Dtsche. Eb. Betr.	37,0	37,125
Hamburg Paket.	18,375	18,0
Hamburg. Hochb	62,0	62,25
Hamburg.-Süd	—	44,5
Hann. Ueberl. u. St.	—	—
Hansa-Dampfsch.	31,0	30,0
Magdeb. Strb.	—	—
Nordd. Lloyd	18,5	18,25

Bank-Aktien

	27. 1.	26. 1.
Allg. D. Cred.-Anst	57,75	58,0
Badische Bank	110,25	114,5
Bank f. el. Werte	62,0	62,0
Bank f. Brau-Ind.	76,25	76,25
Bayr. Hyp. u. W.-B	76,0	74,875
Berl. Handelsges.	88,0	88,5
Berl. Hyp.-B. A. u. B	120,0	120,0
Braunschw.-Hann	—	84,5
Comm.- u. Priv.-B	53,5	53,5
Danz. Privat-B.	—	—
Dess. Landesbank	—	—
Deutsch-Asiat. B.	—	185,0
Deutsche Disconto	72,75	72,75
Dtsche. Z.-Bod.-C	72,25	74,0
Dtsche. Golddisk.	—	72,0
Dt. Hyp.-Bk. Berl.	69,0	69,5
Dt. Uebersee-Bk	26,0	26,0
Dresdner Bank	61,75	61,75
Hamb. Hyp.-Bank	—	—
Luxemburg Int.	1,7	1,75
Meckl.-Str.-Hyp.	—	48,75
Meining. Hyp.-Bk.	—	78,0
Niederlaus. Bank	—	—
Oest. Credit-Anst.	0,4	—
Plauener Bank	51,5	51,5
Reichsbank	157,37	159,25
Rhein. Hyp.-Bank	88,0	88,5
Sächsische Bank	121,0	120,25
Sächs. Bodencr.	83,0	83,5
Westd. Bd.-Cred.	—	—
Wiener Bankv.	1,75	1,75

Industrie-Aktien

	27. 1.	26. 1.
Akkumul.-Fabrik	166,5	166,5
Adler Portl.-Cem.	16,25	—
Adlerhütten Glas	42,25	—
Aku	38,875	37,0
Allg. Elektr.-Ges.	30,875	30,25
Ammendf. Papier	74,0	75,25
Anhalt. Kohlenw.	62,75	62,75
Ankerwerke A.-G.	—	—
Aschaffenbg. Bräu	—	—
Aschaff. Papierf.	27,5	28,0
Augsb.-Nürnb. M.	41,0	41,25
Bachm. & Ladew.	55,5	54,0
Balcke Maschinen	31,0	30,0
Basalt A.-G.	—	18,0
Bayer. Motoren	76,0	75,75
Bazar Genußsch.	—	—
Bemberg	44,5	44,75

	27. 1.	26. 1.
Berger Tiefbau	145,87	145,12
Bergm.-Elektr.	20,75	20,875
Berl.-Gub. Hutf.	—	—
Berl.-Karlsr. Ind.	57,125	58,0
Berl. Kindl	271,0	—
Berl. Licht u. Kraft	118,62	118,12
Berl. Maschinenb	33,0	33,75
Berl. Neue.	41,0	41,0
Berthold Messing	—	36,0
Beton- u. Monier	59,25	58,25
Blumenfeld, V.-O.	—	—
Brauhaus Nürnbg.	106,0	—
Brk.- u. Brik.-Ind.	145,0	145,0
Braunschw. L.-Sp.	—	—
Braunschw. Kohle	—	—
Braunschw. Ma.	—	—
Bremer Vulkan	—	49,0
Bremer Wollkäm.	—	138,0
Busch, Opt. Ind.	—	—
Busch-Jäger	—	—
Byk. Guldenwert	38,0	38,5
Cartonnag.-Ind.	15,0	15,0
Charlottenb. Wass	81,875	82,25
I. G. Chemie voll.	130,75	130,0
do. 50% Einz.	121,5	122,0
Chem. Fb. Buckau	—	—
Chem. Fb. Grünau	—	67,0
Che. Fb. v. Heyden	57,375	57,375
Ch. Ind. Gelsenk.	—	—
Ch. Werke Albert	64,75	62,5
Chillingworth	35,0	34,75
Comp. Hispano	138,75	140,0
Concordia Berg	—	52,0
Concordia ch. Fb.	—	—
Concordia Spinn.	18,75	18,125
Continent. Gummi	130,0	130,37
Cröllwitzer Papier	—	—
Daimler Motoren	21,75	21,25
Dtsch.-Atl. Telegr.	124,25	123,0
Dtsch. Asph.-Ges	—	—
Deutsche Babcock	—	69,0
Dtsch. Cont. Gasg.	111,75	112,0
Dtsch. Erdöl A.-G.	88,0	87,75
Dtsch. Jute-Spinn.	—	—
Dtsch. Kabelwerk	58,0	57,75
Dtsch. Linolwerk	39,0	38,5
Dtsch. Schachtbau	—	—
Dtsch. Spiegelglas	—	—
Dtsch. Steinzeug	—	—
Dtsch. Telefon	46,0	—
D. Ton- u. St.-W.	—	44,0
D. Eisenh. A.-G.	21,0	21,5
Dommitzsch Ton	—	—
Dortm. Akt.-Br.	151,5	—
Dresdner Baugez.	25,0	—
Dresdner Chromo	—	35,25
Dresdn. Gardinen	—	18,5
Dresd. Schnellpr.	23,0	—
Düsseld. Eisenh.	—	—
Düsseld. Masch.-B.	—	18,0
Dyckerh. & Widm.	18,75	18,0
Dynamit A. Nobel	50,0	50,5
Egestorff Salz	—	—
Eintracht, Bgwk.	153,5	154,0
Elektra	—	125,0
Elektr. Lief.-Ges.	80,0	80,75
Elektr. Licht u. Kr.	85,625	85,5
Engelhardt-Bräu	66,0	—

	27. 1.	26. 1.
Erdmdl. Spinn.	—	—
Eschweiler Bwk.	188,0	—
Falkenst. Gardin.	73,0	73,5
Farbindustrie	104,87	105,75
Feldmühle Pp.-F.	66,25	66,0
Felt. & Guilleaum	56,0	56,5
Ford-Motor	—	52,0
Gebhard & Co.	—	—
Gebh. & Koenig	—	104,5
Gebler-Werke	—	—
Gehe & Co.	29,5	30,0
Gelsenk. Bergw.	57,875	58,875
Gust. Genschow	—	—
Germ. Portl.-Cem.	40,0	—
Gerresh. Glash.	41,0	41,0
Ges. f. el. Untern.	78,75	60,75
Girmes	—	—
Glasl. Brockwitz	—	6,0
Glasmfr. Schalke	—	—
Glauziger Zuckerf.	74,0	—
Gebr. Goedh. AG.	28,25	—
Goldschmidt	37,25	37,75
Görlitzer Waggon	24,75	24,75
Grün & Bilfinger AG.	179,0	—
Gruschwitz Text.	—	70,0
Haberm. & Guck.	—	—
Hageda	53,0	52,25
Hallesche Masch.	51,0	—
Harpener	81,625	81,75
Heidenauer Pap.	—	—
Heine & Co.	—	28,0
Hemmoor Portld.	—	—
Hildebr. Mühlen	—	45,0
Hindr. Auferm.	—	—
Hirsch, Kupf.-W.	12,875	12,5
Hirschb. Lederfb.	—	—
Hösch, Eis. u. St.	53,0	53,0
Hoffm. Stärkefb.	—	81,0
Hohenlohewerke	22,75	23,5
Phil. Holzmann	48,5	48,875
Hotelbetriebsges.	58,0	58,0
Huta, Breslau	52,5	53,5
Lorenz Hutschenr.	42,5	42,5
Ilse, Bergbau	144,0	144,5
do. Gen.	101,0	102,0
Ind.-W. Plauen	50,875	50,625
John, A.-G.	—	—
Gebr. Junghans	22,5	22,5
Kahla, Porzellfbr.	—	—
Kali, Chem.	79,0	78,0
Kali, Aschersleben	113,0	114,0
Karl. Gr.-Särchen	—	—
Keramag	50,0	—
Kirchner & Co.	16,25	16,25
Klöckner-Werke	44,875	45,75
Koch, Adlernähm.	—	—
Köhlmann Stärke	108,0	108,0
Kollmar & Jourdan	30,0	—
Körting, Gebr.	—	—
Köttitzer Leder	60,0	60,25

	27. 1.	26. 1.
Kraftw. Thüringen	165,0	165,0
Kronpr. Met.-Ind.	27,25	25,5
Kunz, Treibriem.	22,0	22,25
Küppersbusch	—	—
Lahmeyer & Co.	118,87	118,25
Laurahütte	22,0	21,125
Leipz. Riebeck-Br.	38,25	38,0
Leipz. Landkraftw.	—	90,0
Leopold-Grube	—	35,75
Georg Liebermann	—	—
Linden Eismasch.	74,75	74,75
C. Lindstr. A.-G.	—	—
Lingel, Schuhfabr.	28,0	30,0
Lingner-Werke	45,5	—
C. Lorenz, A.-G.	—	—
Löwen-Böhmisch	77,0	78,0
Lüneb. Wachsbl.	50,75	51,0
Magdeb. Bergw.	—	—
Magdeb. Mühlen	104,0	103,0
Mannesmann-W.	60,625	61,25
Mansfeld	25,0	25,125
Masch. Untern.	40,5	40,5
M. F. Buckau-Wolf	55,0	55,0
Maximilianshütte	115,0	115,0
Mech. Web. Sorau	—	—
Mech. Web. Zittau	19,5	18,5
Mercur Wollwar.	—	—
Miag	63,0	62,5
Mimosa A.-G.	—	184,75
Mitteld. Stahl	—	61,5
Mix & Genest	—	—
Montecatini	—	—
Münch. L. & Kr.	—	—
Niederl. Kohlenw.	147,12	142,87
Nordd. Steingutf.	—	—
Nürnb. Herkules	—	—
Obsch. Eisenb. B.	14,0	14,25
Obschl. Koksw.	70,125	70,0
Orenst. & Koppel	40,5	40,625
Phönix Bergwerk	33,75	34,0
Phönix Braunkohl.	67,0	—
Pintsch A.-G.	—	—
Pittler Werkzeug	—	—
Plauener Gardinen	28,875	28,25
Plau. Tüll u. Gard.	—	45,0
Polyphonwerke	39,5	40,0
Poppe & Wirth	—	28,0
Predsp. Untern.	—	—
Preußengrube	70,0	68,0
Radeb. Export-Br.	160,0	160,5
Rathg. Waggonf.	—	—
Reichelbräu	144,5	144,0
Reinecker A.-G.	58,0	58,75
Rhein. Braunk.	186,75	186,25
Rhein. Spiegelgl.	58,0	58,5
Rhein. Stahlwerk	72,0	73,0
Rh.-Westf. Elektr.	80,125	81,0
D. Richter A.-G.	—	—
Riebeck Montan	65,0	64,0
Riedel A.-G.	54,0	55,0
Rockstroh-Werk	—	—
Roddergrube	—	42,5
Rosenthal. Porz.	45,0	45,0

	27. 1.	26. 1.
Rositzer Zuckerf.	45,5	44,75
Ferd. Rückforth	41,5	42,0
Ruscheweyh	—	—
Rütgersw. A.-G.	42,25	42,875
Sachsenwerk	—	—
Sächs.-Thür. Petld.	—	—
Sächs. Webstuhlf.	23,125	23,0
Salzdetfurth	171,0	172,5
Sarotti Chokolade	68,0	68,5
Saxonia Cement	57,0	—
Schering Chem. F.	—	—
Schles. Brgb. u. Z.	26,5	26,625
Schl. Brgb. Beuth.	58,0	60,5
Schles. Cellulose	—	—
Schles. El.-Werke do. Lit. B	109,75	111,0
Schl. Lein. Kramst.	—	—
Schl. Portl.-Cem.	—	46,75
Schneider, Hugo	32,0	32,75
Schöfferhof	157,0	158,0
Schub. & Salzer M.	174,5	174,25
Schuckert, Elektr.	87,875	87,875
Schultheiß	102,25	103,0
Schulz, jun., Fritz	47,5	48,5
Schwabenbräu	104,0	104,25
Seidel & Naumann	—	—
Siegersd. Werke	48,25	48,25
Siemens Glasind.	40,75	—
Siemens & Halske	128,5	126,75
Sinner A.-G.	70,0	72,0
Somag	—	—
Sonderm. & St. Lit A	—	—
do. Lit. B	—	—
Staßfurt, chem. F.	63,5	65,0
Steatit Magnesia	35,5	35,75
Steingutf. Colditz	18,5	18,5
Stettiner Chamotte	18,0	15,75
Stettiner Elektr.	120,0	120,0
Stock & Co., Spir	77,0	—
Stöhr Kammgarn	51,0	51,5
Stolberg Zinkh.	30,25	—
Sturm Falzziegel	—	—
Thale, Eisenhand.	—	—
Thörls Ver. Oelf.	63,5	—
Thüringer Elektro	—	—
Thür. Gasges.	108,5	105,0
Tietz, Leonh.	42,0	44,0
Trachenbg. Zuck.	79,5	79,5
Transradio	200,0	201,0
Triptis A.-G.	22,5	—
Triton-Werke	11,5	12,0
von Tucher'sche	66,5	66,75
Tüllfabrik Flöha	—	—
Unger, Gebr.	—	—
Union Diehl	—	—
Varziner Papierf.	—	—
Ver. Altbg. Spielk.	89,875	—
Ver. Bautz. Papfb.	20,0	19,5
V. che. W. Charlbg	—	—
Ver. Dt. Nick.-W.	69,75	70,0
Ver. Glanzst. Elb	52,25	—
Ver. Laus. Glasfb.	18,25	18,0
Ver. Metall Haller	21,75	22,0
Vr. Portlandz. Sch.	—	51,75
V. Smyrna-Tepp.	—	—

	27. 1.	26. 1.
Ver. Stahlwerke	33,75	33,875
Ver. Stahl-Zypen	—	—
Ver. Thür. Metall	—	—
Viktoria-Werke	40,0	39,5
Vogel-Telegr.-Dr.	30,25	30,25
Vogtländ. Spitzen	—	—
Volkstedter Porz.	5,25	—
Wagner & Co.	—	—
Wanderer-Werk	58,25	58,0
Wersch.-Weiß. B.	74,0	77,5
Westereg. Alk.	115,5	116,0
Wunderlich & Co.	50,25	—
Zeiß Ikon	63,25	—
Zeitzer Masch.-F.	28,5	28,75
Zellstoff-Vr.	3,0	3,0
Zellstoff-Waldh.	50,75	51,0

Versicherungs-Aktien

	27. 1.	26. 1.
Aachen-Münch. F.	—	—
Allianz Stuttg. Ver.	206,0	207,0
do. Lebensv.-Bk.	—	160,0

Kolonialwerte

	27. 1.	26. 1.
Ostafrika	37,5	—
Kamerun	—	—
Neu-Guinea	—	—
Otavi-Minen	16,25	16,5
Schant. Hdlsges.	34,25	34,25

Die internationalen Diskontsätze

	%		seit
Deutschland	4	Wechs.-Disk.	22. 9. 32
	5	Lombard	22. 9. 32
Belgien	3½		14. 1. 32
Bulgarien	8½		16. 5. 32
Dänemark	3½		12. 10. 32
Danzig	4		12. 7. 32
England	2		1. 7. 32
Finnland	6½		18. 4. 32
Frankreich	2½		10. 10. 32
Holland	2½		18. 4. 32
Italien	4		8. 1. 33
Norwegen	4		1. 9. 32
Oesterreich	6		24. 8. 32
Polen	6		20. 10. 32
Portugal	6½		4. 4. 32
Rumänien	7		4. 5. 32
Schweden	3½		1. 9. 32
Schweiz	2		22. 1. 32
Spanien	6		24. 10. 32
Ungarn	4½		17. 10. 32
Tschechosl.	3½		25. 1. 33
USA	2½		24. 6. 32

Berliner fortlaufende Notierungen
vom 27. Januar 1933

	Anfang	Schluß
Reichsanl. Altbesitz	68,25	68,3
do. Neubesitz	8,75	8,8
Ver. Stahlw.-Obl.	68,87	69,37
A.-G. für Verkehr	43,0	—
Allg. Lok.-Kraft	—	—
Dt. Reichsb. Vz.	87,75	88,75
Hamburg-Paket	18,25	—
Hamburg-Süd	—	—

	Anfang	Schluß
Hansa-Dampf	—	—
Nordd. Lloyd	18,25	—
Otavi-Minen	16,5	—
Bank el. Werte	—	—
Bank für Brau	—	—
Reichsbank	157,75	157,75
Allg. Kunstzijde	37,0	—
A. E. G.	30,62	—
Bayern-Motoren	75,75	76,62
J. P. Bemberg	44,37	—
Berger Tiefbau	145,5	—
Berl. Licht u. Kraft	118,25	119,0
Berliner Maschinen	33,0	—
Brk. Brikett	—	—
Buderus	46,5	46,75

	Anfang	Schluß
Charl. Wasser	81,25	82,0
Chade	—	—
Conti-Gummi	130,5	—
Daimler-Benz	20,75	21,12
Dt. Atl. Telgr.	123,0	—
Dt. Conti-Gas	111,62	112,37
Dt. Erdöl	87,62	—
Dt. Linoleum	—	—
Dt. Eisenhandel	21,37	20,87
Eintracht, Brk.	153,5	—
El. Lieferung	80,0	—
El. Licht-Kraft	—	—
Engelhardt	—	85,75
I. G. Farben	105,0	105,87
Feldmühle	66,0	—
Felten-Guilleaume	56,0	56,5

	Anfang	Schluß
Gelsenkirch. Berg	57,0	58,25
Gesfürel-Loewe	78,75	78,75
Th. Goldschmidt	37,0	—
Hamb. El.-Werke	114,0	114,25
Harpener Berg	81,5	82,0
Hoesch	52,5	52,75
Holzmann	48,62	—
Hotelbetrieb	—	—
Ilse Bergbau	—	—
do. Genüsse	101,75	—
Gebr. Junghans	22,5	—
Kali-Chemie	—	—
Kali Aschersleben	—	—
Klöcknerwerke	45,0	—
Lahmeyer	120,5	118,75
Laurahütte	21,0	—

	Anfang	Schluß
Mannesmann	60,75	61,0
Mansfeld Bg.	25,0	25,0
Maschbau-Unt.	40,75	—
Maximilianshütte	—	—
Metallges.	—	—
Montecatini	—	—
Oberschl. Koks	69,37	69,37
Orenstein	40,12	40,0
Phönix Berg	33,75	—
Polyphon	39,87	—
Rhein. Braunk.	187,12	—
do. Elektro	—	—
Rheinstahl	71,87	73,0
Rh.-W. Elektro	80,0	80,12
Rütgerswerke	42,0	—
Salzdetfurth	171,5	—

	Anfang	Schluß
Schl. Berg-Zink	—	—
Schl. Elektro	109,75	—
Schubert-Salzer	—	—
Schuckert El.	87,5	87,5
Schultheiß	101,25	101,37
Siemens-Halske	129,25	128,0
Stöhr Kammgarn	51,75	—
Stolberg Zink	—	—
Svenska	—	—
Thüringer Gas	—	—
Leonh. Tietz	42,12	42,12
Ver. Stahlw. Akt.	33,87	33,75
Vogel Telegr.	30,25	—
Westeregeln	—	—
Zell-Waldhof	50,75	—